

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halb-jährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: g. n. jährlich 7 fl., halb-jährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schrift-für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittags. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück-gegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Wenden und Römlinge.

H. K. Die Sehenden hatten die ehrenwerten Herren, die sich Vertreter des slovenischen Volkes und eines Großtheils der bäuerlichen deutschen Bevölkerung in der Steiermark nennen, längst schon durchschaut und es offen ausgesprochen, daß sowohl die zumeist an deutschen Hochschulen mit einem Bildungsfirnis überlachten Wendenhäuptlinge, als auch die unterwürfigen Schildknappen des „großen“ Römlings Karlon an einem Strange zögen. Auch um schwerwiegende, überzeugende Beweise für diese Behauptung waren die lauten Ankläger der Volksverräter zu keiner Zeit verlegen. Sinnfälliger aber, als es in der gegenwärtigen Tagung des steiermärkischen Landtages geschah und geschieht, haben Wendenapostel und Römlinge — zwei Wechselbegriffe, die man heute nach Belieben vertauschen kann — zweifellos noch nie bewiesen, aus welchem Holze sie geschnitten und wohin ihre sehnsüchtigen Blicke gerichtet sind. Auch die echt jesuitische Art, in der die als vollkommen uneigennützig, schier unbegreiflich selbstlose „Volksfreunde“ sich geberdenden politischen Gaukler und Tam-Tam-Schläger jeder günstigen Gelegenheit auszuweichen wissen, etwas wirklich Bedeutsames für das „liebe Volk“ zu thun, kennzeichnet diese Gegenstücke coriolanischer Volksfreundlichkeit als echte und rechte, in der Wolle gefärbte Jesuitenjünglinge. Wie salbungsvoll gab der Abgeordnete Kobič im Namen seiner Gefinnungsgenossen der Befriedigung über den Antrag auf Einführung des geheimen und directen Wahlrechtes in den ländlichen Wahlbezirken Ausdruck und wie tief überzeugt von der Wirkung seiner doppelzüngigen Rede auf die schlichten Gemüther seiner bäuerlichen Volksgenossen verließ er, um die vaterlandstrosen Römlinge vor einem harten Schläge bewahren zu helfen, sammt seinem Anhang die steirische Landstube, als die Abstimmung über den erwähnten Antrag heranrückte! An diesem einzigen Beispiele ist die hinterhältige Denkweise der ehrenwerten Herren deutlich zu erkennen: Sie stimmen, um die Volksgunst nicht einzubüßen, scheinbar zu, daß etwas für das Volk geschehe, allein sie fügen hinzu, es sei ihnen, bei Licht besehen, zu wenig, damit ihre im verschwiegensten Herzenwinkel vorhandene Gegnerschaft nicht offenkundig werde. Und dann drücken sie sich, anstatt ihre Meinung mit einem offenen, männlichen Nein zu bekräftigen, sachte bei Seite, denn der zwar einfältige, aber doch nicht auf den Kopf gefallene Bauer könnte am Ende doch stutzig werden, wenn die Herren verschämt Ja sagen und unvermittelt mit Nein stimmen.

Und daß die Herren so thaten, wie sie thaten, hat — oben wurde es bereits angedeutet — seinen Grund darin, daß sie ihre engen Verbündeten, die Römlinge, vor einem schweren Schläge bewahren wollten, denn der auf die Einführung des geheimen und directen Wahlrechtes in

den ländlichen Gemeinden abzielende Gesetzesentwurf kann nicht in seinen Einzeltheilen verathen und also auch nicht zur Sanction vorgelegt werden, wenn nicht drei Viertel der Landtagsabgeordneten den Verhandlungen beizuhören und zwei Drittel der Anwesenden für den Entwurf stimmen. Die Vereitelung der eingehenden Verathung des Entwurfes gelang denn auch und die aus der Landstube Abgezogenen mögen sich sehr vergnügt die Hände gerieben haben, als sie die volle Gewißheit hatten, daß sich eine unheilbringende Wetterwolke über ihren Häuptern unschädlich aufgelöst hatte, eine Befriedigung, die ungetheilt zu nennen ist, weil auch die Mandate der Wendenhäuptlinge gefährdet wären, falls die erwähnte Aenderung des Wahlgesetzes thatsächlich vollzogen würde.

Die deutschen Römlinge lassen sich übrigens, wenn es sich nicht um ihre Volksgenossen handelt, bekanntlich nicht lumpen und so statten denn auch die steirischen Karlonbrüder ihren Dank für den ihnen von den Wendenführern geleisteten Liebesdienst unverzüglich ab, als sich dazu Gelegenheit bot. Und diese ergab sich sehr rasch, als der gegen das Fernbleiben steirischer Landboten von den Verhandlungen des Landtages gerichtete Antrag zur Verhandlung kam. Wiederum verließen die Wenden und Römlinge die Landstube und wiederum brachten sie dadurch die Verathung über die Vorlage zum Stillstande. So wusch eine Hand die andere. Die Herren sind einander nichts schuldig geblieben, ob ihren Wählern, das ist eine Frage, die nur Deutsche stellen können, welche der Ansicht, der ganz unmaßgebliche Ansicht natürlich sind, daß die Gewählten um der Wähler willen da seien und nicht umgekehrt. Wer die gekennzeichnete Kampfweise der Wenden und Römlinge mit ernster Miene und ernsten Worten verurtheilt, wird freilich nur ein schadenfrohes Gelächter in den Reihen jener wachrufen, denn für sie ist der Erfolg, der aufgelegt, nackte Erfolg das Um und Auf, der Endzweck aller Politik, und ein bemitleidenswerther Schwachkopf scheint ihnen zu sein, wer auf der Suche nach den tauglichen Mitteln zur Erreichung eines Zweckes wählerisch ist. Der Zweck heiligt ja bekanntlich die Mittel. Mit diesem jesuitischen Grundsatz könnte man sich übrigens noch einverstanden erklären, wenn man von der felsenfesten Ueberzeugung durchdrungen wäre, daß die Wenden und Römlinge nur für die Wohlfahrt und den gesunden Fortschritt ihrer Stammesgenossen Lanze um Lanze auf dem politischen Tummelplatze brechen. Aber diese Ueberzeugung ist bekanntermaßen in den Kreisen der Hörenden und Sehenden längst durch die Thaten der glaubenseifrigen Vorkämpfer des ultramontanen Gedankens ausgerottet, gründlich ausgerottet worden.

Diese Thatatsache sichts nun freilich die geschworenen Feinde unseres Volksthum nicht nur nicht an, sie setzen vielmehr ihren Ehrgeiz darein — die gegenwärtigen Verhandlungen im steiermärkischen Landtage thun es klarlich

dar — die deutsche Langmuth unablässig auf eine harte Probe zu stellen. Das ist sehr lehrreich und geeignet, in allen deutschvölkischen Lagern des Landes die Erkenntnis reifen zu lassen, daß diesen erbitterten Widersachern bisher noch immer nicht mit dem notwendigen nachdrucksamem Ernste der Krieg gemacht wurde. Der vom Landtagsabgeordneten Freiherrn von Rokitanzky zielbewußt und entschlossen begonnene Kampf gegen die deutschen Römlinge muß, wenn ein nachhaltiger Erfolg erzielt werden soll, notwendiger Weise auch gegen die wendischen Schürer und Hezer mit derselben unermüdblichen Thatkraft geführt werden, denn im politischen Streite genügt es, zumal bei den gegebenen Verhältnissen, keineswegs, nur einen Flügel des Feindes machtvoll zu bekriegen. Den untersteirischen Deutschen, die schon seit Jahrzehnten gegen ihre immer dreister heranstürmenden Gegner im Felde stehen, muß unbedingt Lust gemacht werden, damit sie ihre Kräfte sammeln, ihre Fäustlein neuerdings ordnen und zu einem energischen Vorstoße ausholen können. Die beste Abwehr ist der Angriff. Wenn unsere Volksgenossen nördlich der Windisch-Wüchel warten wollen, bis das Deutchthum im Unterlande in furchtbar lähmendem und aufreibendem Kampfe langsam verblutet, dann werden sie die Vorhut des wendischen Heerbanns, die sich ja heute schon in der Landeshauptstadt mit unerhörter Keckheit breit zu machen versucht, sehr bald in ihren Märkten und Städten sehen, wo sie sich, von ihren ultramontanen Bundesgenossen mit allen Mitteln unterstützt, einnisteten und jedem Verdrängungsversuche erfolgreich Widerstand leisten wird. Das soll kein von blaffer Furcht eingegebener hohler Kassandrarauf, wohl aber eine eindringliche Mahnung sein, den beiden grimmigen Gegnern des Deutchthums im Lande, den Wendenführern und Römlingen, rechtzeitig und auf das Entschiedenste die Spitze zu bieten.

## Aus dem steiermärkischen Landtage.

Graz, 16. Februar. In der heutigen Sitzung erstattete der Abg. Staltnner den Bericht des Weinculturausschusses über die Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg. In dem diesjährigen Berichte des Landesauschusses über die genannte Anstalt wird nachgewiesen, daß deren Erfolge auch im Jahre 1897 sowohl hinsichtlich der Lehrthätigkeit, als auch in wirtschaftlicher Beziehung recht günstige waren. Von den 41 Zöglingen, worunter sich 20 Stipendisten befanden, haben alle, die nach zurückgelegtem dritten Jahrgange die Anstalt verließen, befriedigende Vernerfolge nachgewiesen. Der Landesauschuss trug gemäß dem ihm ertheilten Auftrage Sorge, daß die Stipendisten der Anstalt durch rechtswirksam ausgestellte Urkunden verpflichtet werden, nach dem Verlassen der Schule eine ge-

## Daheim.

Von Eugen Bonté.

Ein schöner Sommernorgen. Hoch im Blauen schmetterten die Lerchen, die Grillen zirpten im Grase, und aus den Zweigen der Weiden am Bache scholl lustiger Vogelklang. Auf dem schmalen Wiesenpfad, zur Seite des silberhellen, murmelnden Baches, schritt ein einsamer Wanderer, den Hut geschmückt mit grünem Eichenlaub, und blickte leuchtenden Auges hinüber zu den hohen Bergen, auf deren Spitzen der Schnee schimmerte, zu den dunklen Tannenforsten und hellgrünen Laubwäldern, sein Auge schweifte trunken über die bunten, blumenübersäten Wiesen bis zu dem großen Strom, der sich — ein breites Silberband — durch die Landschaft zog. Und dort drüben tauchte die Heimatstadt vor seinen Blicken auf, er sah den Rauch von den Schornsteinen zum Himmel steigen, und mit lustigem Hutschwenken grüßte er das im Sonnenschein blitzende Kreuz auf der Domkirche.

Zu seiner Rechten breitete sich der mächtige Forst aus. Er trat hinein in den Wald, warf sich ins Moos und schaute träumerisch hinauf in das grüne Gezweige, durch das ein Stückchen Himmel guckte, tiefblau und wolkenlos.

Wieder daheim! Zwar Vater und Mutter ruhten schon längst auf dem Gottesacker der kleinen Stadt, sie waren gestorben, als Friedel noch im Vaterhause weilte — kurz vor seinem Auszug in die Fremde. Und dennoch fühlte er sich so glücklich, so namenlos froh in dem Gedanken, im heimatischen Walde zu liegen und bald wieder innerhalb der Mauern der lieben alten Stadt zu weilen. Der deutsche Wanderbursch kann die Heimat eben nicht

vergessen; und mag es in der Fremde auch noch so schön sein, er sehnt und träumt sich zurück an den Ort, wo er als Kind gespielt; unter Italiens sonnigem Himmel, am Strande des schönen, weiten, blauen Meeres gedenkt er in stiller Wehmuth und heißer Liebe seiner deutschen Heimat.

Und noch etwas ließ unserem Wandergesellen das Herz schneller schlagen. Da drinnen in der kleinen Stadt lebte sein herziges blauäugig Lieb, seine Rose. Was die wohl für Augen machen wird, wenn er vor sie tritt und ihr sagt: „Schau her, Schatz, Dein Friedel ist wieder da und will Dich zu seiner Meisterin machen. Er ist Dir treu geblieben, wie Du ihm.“

Er dachte an die Abschiedsstunde. Vor fünf Jahren war's — im Frühling. Sein Vater war gestorben — die Mutter ruhte schon längst unter dem grünen Rasen — und da litt es den Verwaisten nicht mehr in der Heimat, er wollte in die Welt hinauswandern, sein Glück suchen. Und er schnürte sein Ränzchen und sagte seinen Freunden Valet und seiner Rose. Unter einem breitästigen, blüthen-duftenden Lindenbaume standen sie, Hand in Hand, und versprachen sich ewige Liebe und Treue. Leise, wie liebesingend, strich der laue West über des Mädchens Blondhaar, im Fliederbusche flötete eine Nachtigall ihr Abendlied, und von der Domkirche scholl das Gebetläuten herüber zu den Liebenden. Da ward es dem jungen Goldschmiedgesellen gar gewaltig bang ums Herz. Es that ihm nun doch weh, Heimat und Liebste lassen zu müssen, und in die fremde Ferne zu ziehen, einer ungewissen Zukunft entgegen. Aber tapfer rang er sein Leid nieder, zog das schluchzende Mädchen an seine Brust, küßte noch einmal den rothen Mund und die blauen, in Thränen schwimmen-

den Augen und schritt dann rüstig fürbaß auf der Landstraße, ohne einen Blick hinter sich zu werfen.

Das war vor fünf Jahren! . . . . . Lange, lange lag Friedel auf dem moosigen Waldboden und schaute sinnend hinauf zu den rauschenden, raunenden Baumwipfeln. Und dann erhob er sich und wanderte weiter, der geliebten Vaterstadt zu, und ein unendlicher Frohmut erfüllte sein Herz, als er wieder zwischen den alten Häusern wandelte und bekannte Gesichter sah, die ihm freundlich zunickten. Ob ihn die Leute noch kannten? Er wußte es nicht und kümmerte sich auch gar nicht darum.

In der Domschenke kehrte er ein. Da saß er nun im dunkeln, kühlen Gemache, vor sich das goldgelbe funkelnde Raß, das ihm der Wirt auf sein Geheiß gebracht hatte, und schaute zum Fenster hinaus. Drüben erhob sich der Dom, und vor der Kirchenthüre spielten die Kinder. Auch er hatte einst hier herumgetollt, und es schien ihm, als ob das gar nicht so lange her wäre. Die Zeit hat Flügel!

Er zahlte seine Zechen und schritt hinaus. Nicht weit hatte er zu gehen, und er stand auf dem Gottesacker vor dem Grabe der Eltern. Eine Trauerweide beschattete den Hügel, auf dem bunte Blumen blühten in reicher Zahl.

„Gutes Mädchen!“ flüsterte der Wandergeselle, dann wandte er sich und schritt der Friedhofspforte zu. Dort stand der Todengräber. Er grüßte ihn, und der Alte dankte freundlich.

„Habt wohl auch jemand hier liegen, junger Mann?“ fragte er zutraulich. „Ja, ja, der Tod hat eine scharfe Sense, und seine Erntezeit ist immer — Sommer und Winter! Und nicht nur große Halme mäht er nieder, auch viele kleine sind darunter. Das weiß Unserer am

wisse Anzahl von Jahren ihre fachliche Kraft im Lande zu verwerten. Auch im vergangenen Jahre wurden an der Anstalt wieder Hospitanten- und Winzercurse abgehalten und zahlreiche Wandervorträge gehalten. Der Wert dieser wird von der wein- und obstbaureibenden Bevölkerung besonders beifällig anerkannt. Der Weinertrag aus dem Versuchswingarten der Anstalt lieferte im letzten Jahre trotz eines Hagelschlages und auftretender Schädlinge sowohl ein durch Güte als auch durch Menge ausgezeichnetes Ergebnis. Die zweckentsprechende Bewirtschaftung der amerikanischen Schnittweingärten und der Obstbauschule ermöglichte es, die Abgabe von Reben und Obstbäumen der anerkannt besten Sorten fortwährend zu vermehren. Die Ergebnisse der Feld- und Viehwirtschaft waren in dem vergangenen Jahre gleichfalls zufriedenstellend. Der Weinculturausschuss stellte demnach folgenden Antrag: Der Bericht des Landesauschusses über die Obst- und Weinbauschule in Marburg wird zur recht befriedigenden Kenntnis genommen. — Der Antrag wurde angenommen.

Graz, 18. Februar. In der heutigen Sitzung beantwortete der Statthalter Marquis Vacquehem eine Anfrage des Abg. Decko, die auf sprachliche Uebelstände bei der k. k. Finanzdirection in Marburg abzielte. Der Statthalter stellte fest, dass bei der genannten Behörde unter den 29 Beamten 19 Slovenen sich befinden. (Hört! Hört! Rufe: Nicht weiter! Heiterkeit.) Der Abg. Hofina erstattete den Bericht des Weinculturausschusses über den Theil des Thätigkeitsberichtes des Landesauschusses, der sich auf die landwirtschaftlich-chemische Versuchstation in Marburg bezieht. Der Berichterstatter beantragte:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Der Thätigkeitsbericht des Landesauschusses über die landwirtschaftlich-chemische Versuchstation in Marburg wird zur befriedigenden Kenntnis genommen und der Landesauschuss beauftragt, mit der k. k. priv. Südbahngesellschaft behufs Erwirkung einer Ermäßigung der Tariffäge für Kunstdüngerfrachten in Unterhandlungen zu treten.“

„Die beigegebenen Statuten, allgemeinen Bestimmungen und Tarife der landwirtschaftlich-chemischen Landes-Versuchstationen in Graz und Marburg werden genehmigt und wird der Landesauschuss beauftragt, die Kundmachung der Statuten im Landesgesetz- und Verordnungsblatte für Steiermark zu veranlassen.“

Diese Anträge wurden angenommen.

### Rundgebungen.

Villach, 18. Februar. Der Gemeindevorstand der Stadt Villach hat in seiner Sitzung vom 18. d. nachstehende, von Dr. Dithmar Egger und Genossen eingebrachte Kundgebung einstimmig angenommen:

„Der Gemeindevorstand der Stadt Villach erblickt in der rohen Mißhandlung deutscher akademischer Jünglinge in der von Deutschen gegründeten Stadt Laibach einen den Angehörigen einer minderwertigen Nation würdigen feigen Gewaltact, verurtheilt auf das Schärfste das diesen Gewaltact schützende Vorgehen des Bürgermeisters der Stadt Laibach und drückt der wackeren akademischen Jugend unter Betonung deutscher Gemeinbürgerschaft für ihr mannhaftes Auftreten zur Erhaltung deutschen Rechtes die vollste und innigste Zustimmung aus. Derselbe faßt die in Prag und Laibach aufgeworfene Farbenfrage keineswegs als eine reine Studenten-, sondern als eine in die nationalen Rechte des gesamten deutschen Volkes eingreifende, das deutschvölkische Rechtsgefühl tief verletzende Frage auf.“

besten. So manches junge Menschenkind hab' ich hier eingegraben, das noch recht gerne am Leben geblieben wäre. Aber schließlich unter der Erde ist's schöner als auf ihr!“

Der Alte humpelte weiter. Seine Worte waren Friedel schwer auf's Herz gefallen.

„Wie, wenn Rose gestorben wäre?“

Er mochte den Gedanken nicht ausdenken — das war ja doch nicht möglich, so grausam konnte der Himmel nicht sein, dies blühende Leben zu vernichten. Und doch hatte sich ein dumpfer Schmerz, eine unaussprechliche Bangigkeit seiner bemächtigt. Die Geschichten fielen ihm ein, die seine Großmutter ihm zur Wintersonne erzählt hatte, wenn sie und er um den warmen Ofen saßen, während draußen der Sturmwind um das Gemäuer fuhr und der Schnee herabwirbelte, Geschichten von Wandergesellen, die gerade recht in die Heimat kamen, um mit dem Reizenzuge der Liebsten zu gehen oder auch sie als Braut eines Andern am Altare zu schauen. —

Inzwischen war es Abend geworden. Er wanderte weiter. Wehmütig schaute er auf das Häuschen, in dem er seine Kinderjahre verlebt hatte, in dem nun fremde Leute wohnten. Und dann kam er zu Liebchens Haus. — Jagend trat er in den Garten. Da stand die alte, breitstämmige Linde unter der er mit seiner Rose gestanden, unter der er vor fünf Jahren Abschied genommen. Ein blondhaariges, blauäugiges Mägdelein saß auf der Steinbank und sang eine Puppe in Schlaf. Erschrocken schaute das Kind auf, als der fremde Mann zu ihm trat, und der Mann sah erschrocken auf das Kind. Das war das Ebenbild seiner Rose, das waren dieselben blauen Augen, dieselben goldigen Locken, wie sie Rose hatte!

## Tagesneuigkeiten.

(Slavischer Boykott gegen Deutsche.) Die Polen und Tschechen agitieren aufs heftigste gegen die Einfuhr deutscher Waren. In Krakau ist ein tschechisch-polnisches Handelsyndikat in Bildung begriffen. Der Hauptzweck dieses Ringes ist, einen möglichst regen Geschäftsverkehr zwischen Polen und Tschechen anzuknüpfen, damit alles, was bisher aus deutschem Gebiete bezogen wurde, nun aus Böhmen und Galizien gedeckt wird. Auf dieses Vorgehen gibt es nur eine Antwort: Deutsche geht hin und thuet dergleichen.

(Großer Schneefall.) Wie unterm 12. d. gemeldet wurde, fielen am Arlberg enorme Schneemengen, so dass die Schneehöhe gegen drei Meter betrug und die Bahnverbindung über den Arlberg Störungen erlitt; insbesondere von Bludenz bis Langen.

(Ein schreckliches Schiffsunglück) wird aus Habana gemeldet. An Bord des amerikanischen Kreuzers „Maine“ erfolgte Dienstag Abend eine Explosion. Das Schiff gieng unter. Der Verlust an Menschenleben ist nicht genau ermittelt. Nach einer Meldung sollen über 100 Mann der Besatzung todt oder verwundet sein, nach einer anderen werden gar 200 Mann vermisst. Einige, die sich durch Schwimmen über Wasser halten konnten, wurden von Booten gerettet. Unverletzt ist Capitän Sigbee. Er sagt aus, die Explosion habe im Bug stattgefunden; er wurde am Kopfe leicht verletzt; er befahl den anderen Officieren sich zu retten, so gut, wie sie könnten. Der spanische Admiral Manterola beorderte eine Anzahl Boote vom Kreuzer „Alfonso XII.“ zur Hilfe. General Blanco beauftragte die anderen Generale, die Hilfeleistung einzuleiten; Feuerwehrlente standen den aus Ufer geschafften Verwundeten bei. Von einem anderen bedauerlichen Unglück auf der See, bei dem das englische Kriegsschiff „Victorious“ auf der Rhede von Port Said aufgefahren ist, wurde noch berichtet. Der Panzer wurde aber, nachdem die Maschinen rückwärts gearbeitet hatten, wieder flott und ankerte an der Stelle. Bald brach die Ankerkette. Darauf wurde ein zweiter Anker geworfen, aber zwei Stunden später brach dieser ebenfalls. Infolge sehr starker Strömung konnte das Schiff nicht unter Dampf wenden und sitzt jetzt auf dem Grunde fest, ungefähr eine Seemeile östlich vom Hafen in 27 Fuß Wasser, was annähernd sein Tiefgang ist. Es liegt scheinbar ohne Beschädigung im Canal.

(Seismographen.) Die Erdbeben-Commission der Akademie der Wissenschaften in Wien wird noch in diesem Monate die ersten vier Seismographen zur Ankündigung und Beobachtung der Erdbeben aufstellen, und zwar in Wien (Sternwarte), Triest, Kremsmünster und Lemberg. Für das nächste Jahr ist die Errichtung von weiteren vier Stationen geplant. — Preußen, welches die gleichen Institutionen in Aussicht genommen, hat bei der Wiener Commission Informationen einholen lassen. Die kgl. bayr. Akademie der Wissenschaften hat den Erdbeben-dienst nach österreichischem Muster organisiert.

(Der Postdampfer „Veendam“) aus Rotterdam ist auf offener See auf ein Wrack oder Wrackstück gestoßen und untergegangen. Der Dampfer „St. Louis“ rettete Alle, die sich an Bord des „Veendam“ befanden. Die Mannschaft des „St. Louis“ erzählt: Sonntag nachts 1 Uhr hörten wir plötzlich Nothzeichen; Kanonenschüsse wurden abgegeben und Raketen stiegen auf. Bald fanden wir den holländischen Dampfer „Veendam“ in schnellem Sinken begriffen. Er war an ein unter Wasser schwimmendes Wrack angefahren. Wir setzten unsere Boote aus; glücklicherweise war ziemlich ruhige See. Es gelang, sämtliche Reisende, zusammen 212 Personen, zu retten und mit Hilfe von Seilen an Bord des „St. Louis“ zu bringen. Unter den Reisenden befand sich auch ein Dr. Zuriz Galovics und seine Gattin, geborene Johanna

Banyai, beide aus Pest; das Ehepaar befand sich auf der Hochzeitsreise. Kaum war das Rettungswerk vollendet, als der „Veendam“, der überdies noch in Brand gerieth, vor unseren Augen in der Tiefe versank.“ Dies die Erzählung der Schiffsmannschaft. In New-York ist es aber laut „N. B. Tgl.“ bereits bekannt, dass ein Pester Richter Namens Dr. Galovics vor einigen Wochen ein Fräulein Banyai geheiratet hat und ihr gleich darauf mit der Mitgift durchgegangen ist, sowie dass er zusammen mit seiner Geliebten, einer geschiedenen Börseanersgattin Namens Popper die Flucht ergriffen hat. Der Gauner gab also auf dem Schiffe, mit dem er reiste, seine Geliebte für seine betrogene Frau aus und thut dies auch in New-York. Uebrigens hat er auf dem gesunkenen „Veendam“ sein gesamtes Gepäck, Documente, Wertpapiere Edelsteine und Geld zurückgelassen, so dass er bettelarm nach New-York gekommen ist. Vielleicht ist das für die Leute, die er betrog, ein Trost.

(Was kostet ein Telegramm nach Kiao-Tschau?) Es wird sich kaum jemand einen Begriff machen können, welche große Summen das deutsche Reich, im Besonderen aber das Auswärtige Amt für Telegramme aufwenden muss, die nach der neuesten deutschen Besetzung Kiao-Tschau bestimmt sind. Die Worttage für ein Wort mit 10 Buchstaben oder höchstens 3 Ziffern kostet nach Korea nicht weniger als 74 Mark, also für die Mindestzahl von zehn Worten 74 Mark. Berücksichtigt man, dass diese Zahl oft nur zur genauen Bestimmung der Adresse genügt, so wird man erklärlich finden, dass ein Depeschewechsel mit China an einem Tage über 3000 Mark kostete. Nur so ist es auch erklärlich, dass dem deutschen Reiche jener Depeschewechsel annähernd 32.000 Mark gekostet haben wird.

(An der Jungfraubahn) arbeiten gegenwärtig noch etwa 70 Mann, wenn man die Beamten mitzählt. Der Tunnelbau am Eigergletscher hat nun eine Gesamtlänge von 250 Metern erreicht. Die Postverbindung zwischen dem Tunnel des Eigergletschers und Lauterbrunnen geschieht durch Boten, die einigemal in der Woche von der Höhe zu Thal steigen. Größere Sendungen werden von Maulthiercn hinaufgetragen. Die Wohnungen der Arbeiter und Beamten sind warm und geräumig. Da in der Höhe die Arbeiter kein Geld ausgeben können und gewisse Unzuträglichkeiten vorgekommen waren, hat die Jungfraubahn-Unternehmung seit Neujahr eine Neuordnung des Zahlungsverfahrens eingeführt. Der leitende Ingenieur gibt statt des Bargeldes dem einzelnen Arbeiter einen Gutschein auf die Volksbank in Interlaken. Der Gesundheitszustand der Arbeiter ist vorzüglich. Bis auf die jüngsten Tage schien die Sonne bei klarem Himmel so warm, dass man im Freien essen konnte. Auf dieser Höhe (2400 Meter) traf man noch vereinzelte Blumen. Jetzt ist der strenge Winter eingezogen mit Nebel, Schnee und Kälte. Trotzdem soll das Leben in der Höhe recht gemüthlich sein.

(Erinnerungen an das Jahr 1848.) Einige alte „Achtundvierziger“ beabsichtigen heuer die von den Wienern im „Sturm- und Drangjahre“ getragenen Uniform- und Ausrüstungsarten in Bildern, Modellen oder Originalstücken vorzuführen. Die Bürgergarde, Schützen, Grenadiere, Infanterie, Cavallerie und Artillerie, die Nationalgarde mit ihren drei Waffengattungen, die akademische Legion, das Künstlercorps, u. u., sollen auf diesem Wege reactiviert werden. Die Proponenten werden in den Kreisen der noch lebenden „Achtundvierziger“ Verstärkung suchen und in einem erst auszuwählenden Locale eine Ausstellung in obervänter Richtung veranstalten, deren Reinertrag für Militär-Invaliden, verarmte Bürger und Kleingewerbetreibende, sowie für unbemittelte Studenten bestimmt werden soll. Auch an die Stadtverwaltung wird mit der Bitte herantreten, zu gestatten, dass der Director des historischen und Waffensmuseums, Herr Regierungsrath Dr. Glossy, das Unternehmen fördere.

## Die Frau in der modernen germanischen Dichtung.\*)

Vortrag, gehalten am 12. Jänner im Zweigvereine Marburg des allg. deutschen Sprachvereins von Bürgergchullehrer Eduard Durgert.

Meine Frauen und Herren! Wenn es überhaupt zu den anziehendsten Aufgaben eines Vortragenden gehört, über die Frau und deren Beziehungen zum Manne zu sprechen, so gewinnt die Behandlung eines derartigen Zeitgedankens aber erhöhten Wert insbesondere zu einer Zeit, in der die Forderung nach gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und sittlicher Gleichstellung der beiden Geschlechter von Tag zu Tag ungestümer an die Thore der öffentlichen Meinung klopft. Ebenso wenig als es jedoch in den Absichten meines Vortrages gelegen sein kann, für die Bestrebungen der modernen Frauenrechtler eine Vertheidigungsrede voll Wärme und Hingebung zu halten, ebenso wenig wäre es sachgemäß, den hartnäckigen Gegnern aller Frauenbefreiung beim Auffahren ihrer Angriffsgeschütze behilflich zu sein. Meine Pflicht kann lediglich nur darin bestehen, zu untersuchen, welchen Einfluß die heutige Frauenbewegung auf die Denkweise unserer neueren Dichter genommen hat, und wie diese in ihren Werken als Stellungnahme gegen oder für die Frau der Zukunft, die sogenannte „neue Frau“, zur Darstellung gelangt.

Dem oberflächlichen Blicke mag es scheinen, als ob die Ausführung eines Zeitgedankens von dem Umfange

\*) Stoff und Anregungen wurden geschöpft aus: Bebel, „Die Frau“, Troll-Borostyani, „Die Gleichstellung der Geschlechter“, Sigrid, „Die neue Frau“, Prof. Dr. Siebs' Vorlesungen über neuere Litteratur an der Universität Greifswald und der Lectüre der im Vortrage erwähnten Werke.

Er beugte sich zu dem Kinde nieder und fragte, wie es heiße.

„Rose“, antwortete es zutraulich, „wie die Mutter. Und mein kleiner Bruder heißt Friedel!“

Da hob er das Kind auf, küßte es auf den weichen Mund, und eine Thräne fiel auf das Blondhaar des Mägdeleins. Und an einem Fenster des Hauses stand eine junge Frau, ein kleines Büblein am Arm, und schaute verwundert das Gebaren des Fremden. Der aber drückte die Kleine noch einmal an sich und schritt dann mit schnellen Schritten von dannen.

Feierlich erscholl das Gebetläuten, und die weichen Glockenklänge gaben Friedel — so wie vor fünf Jahren — auch diesmal das Geleite. Ernst und traurig schritt er dahin, der Fremde zu, und summete ein Liedlein zwischen den Zähnen, ein Liedlein, das er auf seiner Wanderschaft gehört hatte, das mit den Worten begann:

„Ich habe keine Heimat mehr,  
Seit ich mein Lieb verloren . . .“

Frau Rose aber saß auf der Steinbank unter der Linde, das Gesicht in die Hände vergraben, und ein kleines Mädchen stand vor ihr, schaute sie mit angstvollen Augen an und fragte: „Mutting, warum weinst du denn?“

(Schwierige Entscheidung.) Student Bäuchle: „Ich werde zu dir, der Arzt hat mir eine Entsetzungscur verordnet. Gehe ich nun nach Karlsbad oder ans Staatsexamen?“

(„Münchener Jugend.“)

(Mu!) Lehrer: Kannst Du mir sagen, Timmy, wer Moses ist? — Timmy: Das ist der Mann, der jetzt meines Vaters Uhr hat.

(„Münchener Jugend.“)



ordentlich hergenommen zu werden. Sehr gerne würden wir das lichtscheue Treiben der Herren in das rechte Licht stellen, doch würden wir dabei „Lynchjustiz“ üben. „Lynchjustiz“ nennen es die Herren nämlich, wenn ihre Handlungsweise in ausführlicher Weise in der Presse geschildert wird. Doch, aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Graz, 18. Februar. (Nachahmenswert.) Die Statengesellschaft im Kaffeehaus Ruffschläger in der Mandellstraße zu Graz hat beschlossen, ein Zehntel von jedem Spielgewinne dem Vereine Südmark zuzuwenden. Es ist zu wünschen, daß dieses Beispiel Nachahmung finde. — Südmark-Postkarten. Die neuen, farbigen Südmark-Postkarten, von denen zwei Arten ausgegeben sind, werden in Graz an den folgenden Verschleißstellen verkauft: Max Bergers Buchhandlung (Sporgasse Nr. 8), Alexander Hesses Papierhandlung (Herrngasse 23), Franz Samniks Papierhandlung (Hauptplatz 16), Franz Meisers Papierhandlung (Hans Sachs-Gasse 2), Johann Ottos Papierhandlung (Hauptplatz 17), Franz Bechels Buchhandlung (Herrngasse 3), Anton Schwarz' Papierhandlung (Hofgasse 7), Tabakladen „Spezialitätentrakt“ (Herrngasse 18), Hans Wagners Buchhandlung (Hauptplatz, im Rathhause). Zeitungverschleißer Müller auf dem Südbahnhofe. Tabakverschleiß in der Postgasse 3 und in der Raubergasse 1. Für Kärnten hat den Hauptvertrieb (auch der Erjagbriefe und Briefpapiere) die Buchhandlung von J. Leon d. Ne. übernommen. In Steiermark außerhalb Graz verschleißt diese Karten bisher nur der Buchhändler Erik Rasch in Cilli. Die Ortsgruppenleitungen werden gebeten, Verschleißstellen ausfindig zu machen. — Die deutschen Volksgenossen sollen sich der hübsch ausgestatteten Südmark-Postkarten fleißig bedienen, um dadurch den Säckel des Vereines zu stärken und dessen Namen zu verbreiten.

### Windische Schurkenstreiche.

Mahrenberg, 14. Februar. Alljährlich einmal und gerade um die Zeit, wenn sich der hiesige k. k. Landesgerichtsrath Munda die Mühe nimmt, eine sogenannte harmlose und farblose Versöhnungsunterhaltung zu veranstalten, um die einander mehr oder weniger fremd gegenüber stehenden politischen Gegner einander näher zu bringen, erlaubt sich ein windischer Kläffer, die Deutschen unseres Ortes anzubellen, wahrscheinlich zum Danke dafür, daß sich noch immer ein, wenn auch kleiner Theil unserer gutmüthigen Deutschen bereit findet, derartige Unterhaltungen zu besuchen, von welchen wohl die meisten ihr Volk und die deutsche Väterchelle liebenden und ehrenden Deutschen unseres Ortes ferne bleiben. Behufs Vermeidung eines Mißverständnisses sei von vornherein erklärt, daß der k. k. Landesgerichtsrath Munda nicht etwa als Urheber dieser windischen Kläfferei angesehen werden darf; wir sind im Gegentheil auf Grund unserer Wahrnehmungen in der Lage, zu bezeugen, daß Herr Rath Munda diese Kläfferei seiner Freunde tatsächlich wiederholt scharf mißbilligt hat. Nicht um ein Schmähwort zu gebrauchen, sondern um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei hier noch nebenbei bemerkt, daß die hiesigen national bewußten Deutschen gegenüber dem slovenischen Landesgerichtsrathe Munda auf dem Standpunkte gegenseitiger Achtung, die man ehrenhaften Gegnern schuldet, stehen.

„Also, die Mahrenberger Großdeutschen wollen eine Gemeindeparscasse gründen, damit die Posojilnica zu Grunde richten und haben schon die Bücher hiezu angeschafft“, das ist diesmal das Verbrechen des Hochverrathes, dessen sich die Großdeutschen (in windischer Lesart soll es wohl richtig heißen „Vaterlands u. Hochverräter“) schuldig gemacht, „ein Protest seitens hiesiger Besitzter gegen die Gründung der Sparcasse ist bereits überreicht!“ So und ähnlich wird dieser Raubanfall (wir finden keinen anderen Ausdruck gegenüber dieser echt windischen Schurkerei) gegen

eine deutsche Gemeinde begangen. Dieser Schurkenstreich, auf den sich die hiesigen ehrbaren Vertreter der „grand nation“ wahrscheinlich noch etwas besonderes einbilden, ist so bodenlos gemein und fordert zu dem Gleichnisse heraus, als ob ein ruhig seines Weges wandelnder friedfertiger Wanderer von Wegelagerern angefallen, von Strauchrittern erschlagen werden sollte. Ehrvergessen bis ins Mark, bodenlos schlecht und verdorben mußte derjenige deutsche Mahrenberger Bewohner sein, der Gefallen an diesem, sagen wir, echt windischen Kampfe fände.

Mit Mitteln der Lüge und Verleumdung — dies können wir jedermann sagen — werden wir niemals um die Palme des Sieges ringen. Diese Mittel bleiben auch fortan unseren hiesigen nationalen Gegnern ein Bedürfnis, wie anderen Menschen das tägliche Brot, nur das Eine können wir, die wir unsere Mitbürger kennen, behaupten: Außer den Soldknechten der „Posojilnica“ dürfte sich wohl kaum ein einziger Mitbürger zu einem derartigen Schurkenstreich gegen das Interesse der eigenen Heimatgemeinde hergegeben haben. Wir kennen den Inhalt des in der „Südt. Post“ angekündigten Protestwishes nicht, aber die Kunst dieser windischen Maulwurfsarbeit und das Urtheil der dabei beteiligten Opfer, soweit sie unseres Stammes sind, kennen wir genau und darum stellen wir nachstehende Thatsachen unter Beweis:

Der hiesige Notariatsbeamte Kolar erschien — es war dies zu Beginn des Jahres — bei einem hiesigen Mitbürger, der, so viel er uns verbürgte, nichts unterschrieb, mit dem Ersuchen, in die k. k. Notariatskanzlei zu kommen und dort etwas zu unterschreiben. Auf die Frage, was es wohl zu unterschreiben gäbe, antwortete der Herr Kolar: „Wegen einer geringeren Steuer.“

Vor schon fast zwei Jahren wurde von den Soldknechten der Posojilnica ein Protest gegen die Sparcasse vom Stapel gelassen und von einigen in die Notariatskanzlei gerufenen deutschen Mitbürgern, die in einem Abhängigkeitsverhältnisse zur Posojilnica standen, unterschrieben. Dies geschah, wie wir wissen, schweren Herzens, und einer davon — es ist unser alter deutscher Mitbürger Mathias Höller, ein Mann, der in den Vierziger-Jahren als österreichischer Soldat, also damals, als Oesterreich noch zum deutschen Bunde gehörte, in Mainz in Garnison lag — that damals zu einem seiner Schicksalsgenossen, der Bedenken trug, an seinen eigenen Leib das Messer des Volksverrathes anzusetzen, den Ausspruch: „Mitgegangen, mitgehangen, als Schuldner müssen wir dies thun!“ Anderen, gleichfalls der Posojilnica verbundenen und verpflichteten Personen flöste wiederum die erste Unterschrift, die die Schriftzüge unseres hochwürdigen Herrn Orts Pfarrers und Dechanten Augustin Hehl aufwies, eines Mannes also, der ja in Folge seines Berufes auch außerdem für das Seelenheil dieser zur Posojilnica oder vielmehr in die Notariatskanzlei berufenen armen Sünder zu sorgen imstande ist, Achtung ein. Wahrscheinlich deshalb setzten sie auch ihre Namen darunter, nur wußten sie nicht anzugeben, welche edle Gründe der Ueberzeugung oder welche Umstände den Herrn Dechanten zur Unterfertigung dieses direct gegen die Interessen seiner Pfarngemeinde gerichteten Protestes veranlaßt haben mochten. Auch die windischen Ehrenknaben Ott, Weiß und Boden fehlten damals mit ihrer Unterschrift nicht, nur ist uns dies begreiflich, weil sie hierorts als Mitglieder des Posojilnica-Ausschusses gelten, und dadurch, daß sie sich gegenseitig Wechsel über Darlehen von der Posojilnica unterschrieben, wirklich alle Ursache haben, zu fürchten, daß keiner von diesen Dreien zum Draufzahlen kommen werde. — Wir möchten unseren windischen Strauchrittern, die seit Jahren mit den Waffen der Lüge und Verleumdung in dieser Sparcasse-Angelegenheit die Behörden zum Narren halten, den Rath ertheilen, diese ihre Vertreter doch selbst zum Ministerpräsidenten zu entsenden, damit man dort endlich eine Vorstellung von der Ver-

tretung slovenischer Intelligenz bekomme. Dies wäre insofern anständig, als sich diese Herren auch für das, was sie unterschrieben, mit ihrer werten Persönlichkeit einsehen müßten, vorausgesetzt, daß sie überhaupt etwas davon wissen. Die „Posojilnica“ in Mahrenberg steht „fester wie die Wacht am Rhein“, so lautet angeblich der Schlusssatz des geistreichen Schmähartikels in der „Südt. Post“.

Wir wissen, aufrichtig gestanden, nicht, ob diese höhrende Bemerkung den armen geschundenen Bauern, die mit ihren mühselig aufgebrauchten 6% Zinsen als zahlende Mitglieder der „Posojilnica“ angehören, gelten, oder ob dies das politische Programm dieses Institutes sein soll.

Ist ersteres der Fall, nun so findet die „Posojilnica“ ihre Abfertigung von slovenischen Bauern und zwar, wie wir beifügen müssen, von hochachtbaren Slovenen selbst, wie dies aus dem nachstehenden Gemeinderathsbeschlusse und Schreiben aus dem Bezirke Mahrenberg an den bewährten Führer steirischer Bauern, Freiherrn von Rokitsansky, hervorgeht, denn es lautet:

Euer Hochwohlgeboren! Wie wir in der Nr. 4 vom 27. Jänner aus „Slov. Gospodar“ entnommen, haben Euer Hochwohlgeboren im Landtage einen Antrag auf Erniedrigung des Zinsfußes eingebracht, weshalb die gefertigte Gemeindevertretung Johannesberg-Uelberg in der heutigen Sitzung Veranlassung nimmt, Ihnen für diesen längst gewünschten und richtig befundenen Antrag Lob und wärmsten Dank auszusprechen, und Sie gleichzeitig zu ersuchen, diesen Antrag solange beim hohen Landtage zu wiederholen, bis derselbe zur namentlichen Abstimmung gelangt, damit wir sehen können, welche Partei der Herren Abgeordneten für oder gegen diesen Antrag ist, auf daß wir uns bei der kommenden Wahl richten können, um nicht immer unsere Gegner zu wählen; Ihr Antrag befreit den Wurm, der den halb verschuldeten Geschäftsmann und Landmann zugrunde richtet. Wenn hier von der hohen k. k. Regierung nicht ehestens abgeholfen wird, so wird der Bauernstand, die erste und beste Stütze der Monarchie, zugrunde gehen.

Wir wollen die hohe Regierung auf die von ihr eingeführte k. k. Postsparscasse weisen, welche auch nur drei Prozent zahlt; nach diesem Zinsfuß sollen sich alle Sparcassen, Vorschusscassen und Capitalisten richten und keinen höheren Zinsfuß fordern. Wie bitterlich fällt es dem verschuldeten Bauernstande, alljährlich so hohe Zinsen zu entrichten! Der Capitalist, wenn er auch etwas weniger Zinsen jährlich einnimmt, er wird gerade so wohl und gut leben können, wie bisher. Bei dem halb verschuldeten Geschäftsmann und Landmann ist es aber etwas anderes; ein solcher, und schon viele solche sind durch Zahlung zu hoher Zinsen zugrunde gerichtet worden und haben alles verloren und sind mit ihrer Familie dem größten Elende ausgesetzt. Wir haben schon im vorigen Jahre unsere Herren Reichsrathsabgeordneten J. Kurz und Robic ersucht, für die Erniedrigung des Zinsfußes einzutreten und zu erwirken, bis dato haben wir aber noch nichts gesehen. Die gefertigte Gemeindevertretung bittet, diesen Antrag ernstlich zu vertreten und durchzuführen und ersucht Euer Hochwohlgeboren, alle Herren Abgeordneten für die endliche Annahme dieses Antrages zu bewegen, damit er zum Gesetze werde. Sieg und Heil dem Herrn Freiherrn Rokitsansky!

Gemeinde Johannesberg-Uelberg, am 31. Jänner 1898.

Mit aller Hochachtung

Ihre ergebenste Gemeindevertretung:

J. Uran, Gemeindevorstand; Alois Grubelnig, Blasius Sapetschnig, Johann Kosjak, J. Bommer, Franz Kosjak, Josef Grubelnig, Johann Kumsak, Philipp Miklavan; Gemeinderäthe.

Glaubt aber der Kläffer in der „Südt. Post“ mit diesem geistreichen Vergleiche bezüglich „der Wacht am Rhein“ das Deutsche Reich aus den Angeln heben zu können, oder sonst einen beunruhigenden Eindruck beim

der jüngsten Dichter; sie ist ganz Weib, nur Weib. Ihr reinstes Gebilde hat Peter Mansen in seiner Maria und seiner Grethe geschaffen. Maria's Wesen erschöpft sich in Liebe; sie gibt sich dem Geliebten hin, furchtlos, fraglos, und als er sie gehen heißt, geht sie; hat er ihr doch von Anfang an gelehrt, daß seine Liebe vergänglich sei und er keinen Zwang ertrüge. Aber er täuscht sich, aus der Schar der Frauen, die er kennt, ist ihm zum erstenmale das wahrhaft liebende, natürliche Weib begegnet. Er will sich von ihr befreien und redet ihr zu, einem wohlhabenden Bewerber die Hand zu reichen. Sie, die alles thut, was er will, willigt ein, obwohl sie heimlich auf die elfte Stunde hofft, in der der Geliebte sie doch nicht freilassen wird. Und so geschieht es; er, der lockere Schmetterling, fühlt, daß er zum erstenmale, daß er auf immer liebt. Maria's selbstlose Liebe, Maria's Glaube an die Liebe hat gesiegt.

Die Grethe in Mansens „Gottesfrieden“ ist keine neue Gestalt, sondern nur die Vertiefung der Maria. Das auf dem Müllerberge neben dem wunderlichen Vater einsam aufwachsende Mädchen, dessen Gefühls- und Gedankenwelt von der Ueberkultur unserer Zeit unberührt blieb, tritt dem aus der drückenden Luft der Großstadt entnommenen Manne wie eine Offenbarung entgegen. Er sieht, wie sie mit Kindern spielt, wie die zärtlichste Mutterliebe der Jungfrau dabei aus den Augen strahlt und er hört, wie sie mit all der reinen Wahrhaftigkeit ihres Wesens sagt, wie selig sie sein würde, wenn eines dieser Kinder ihr Kind wäre. Als sie sich verlobt hatten, fragt er sie einmal, ob seine Vergangenheit ihr keine Sorge mache. Sie verneint es; nicht weil sie die Ansicht theilt, daß der Mann sich austoben muß, oder seine Leidenschaften zu stark sind, als

daß er sie zügeln könnte, sondern weil sie fühlt, daß er in ihr kein schimmerndes Spielzeug, keinen süßen Zeitvertreib sieht. „Ich bin stolz und sicher“, sagt sie, „denn ich weiß, daß ich die erste bin, die du als Mutter deiner Kinder zu sehen gewünscht hast.“

Grethe träumt gern von ihrem künftigen Mutterglück; der Ausstattung, die sie näht, fügt sie die Hemden für ihren Erstgeborenen hinzu. Er soll keine fremden Kleider tragen, denen kein Gedanke an ihn anhaftet, und wenn sie sterben sollte, wird der Vater ihm doch einst erzählen können, daß die Mutter, soweit sie es vermochte, für ihn gesorgt hat. Mit dem tiefen Gefühl dessen, was diese Frau wert ist, nennt der Bräutigam die Braut: „Du beste aller Mütter“. Als sie dann vor der Hochzeit sterben muß, sagt sie: „Ich werde Gott im Himmel sagen, daß ich unter Thränen schied, weil ich nicht als dein Weib, als Mutter sterben durfte.“

Bei Maria und Grethe ist es Mansen darum zu thun gewesen, das Weib nur als Liebende zu schildern, jede andere Bestimmung ihrer Persönlichkeit fehlt. Wenn nun auch die Liebe der Grundton im Leben des Weibes ist, der durch alle Tonweisen des Lebens hindurchklingt, so ist doch aus dem, wie die Frau liebt, nicht mit Sicherheit zu schließen, wie sie denken und handeln wird. Die Frau hat nicht nur Gefühl, nicht nur leidender Theil zu sein, sie muß auch thätig sein, sie muß selbständig denken gelernt haben. Peter Mansens Frauen geben uns keinen Aufschluß über diese Ausdrucksform ihres Wesens. Ibsen vergaß das Herz, Mansen, der die Rückwirkung dagegen verkörpert, vergaß den Geist.

Es fehlt aber auch nicht an einem Dichter, der in wüthendem Zorne gegen die Auswüchse Björnson'scher

Zimperlichkeit und Ibsen'schen Freiheitsdranges ein Zerrbild der Frau schuf, das an Geist und Herz gleich arm ist und nichts hat, als Sinne und unnatürliche Begierden. Dieser Dichter ist Aug. Strindberg.

So viele Frauengestalten er auch geschaffen hat, sie sind alle aus demselben Holze geschnitten. Es ist das verworfene Weib, das den Mann hinabzieht und vernichtet, die verlogene Weltkame, die nur eins gründlich versteht: den Thoren von Mann zu blenden und dann an ihren Siegeswagen zu spannen, wo er sich an den Riemen und Ketten die Brust und den Kopf zerreißt. Es wäre thörichtester Selbstbetrug, wollte man solchen Frauen die Daseinsmöglichkeit absprechen. Unter den weiblichen Kunstbünnern, in deren Sälen sich die sogenannte geistige Vornehmheit zusammenbrängt; unter den prickelnden Plauderinnen, die ihre innere Leere geschickt durch geistelnde Witzerei und die neuesten Klatschgeschichten zu verbergen wissen; unter den Gelb- und Adelskemporfömmeligen; unter den aus tiefstem Elend zum Glanze der goldbrothen Haare und der Gehänge im Ohre heraufgestiegenen Heldinnen der Halbwelt sind die Vorbilder der Frauen Strindbergs zu finden. Auch sie sind neuere Frauengestalten, aber nicht die Frau der Zukunft, denn die gesellschaftliche Entwicklung, die sie hervorrief, wird sie im Weiterschreiten auch vernichten.

Welche ist nun aber die Frau der Zukunft? Laura Marholm versuchte darauf zu antworten, als sie in ihrem Buche der Frauen „sechs Typen des modernen Weibes“ festhalten wollte. Aber diese Frauengestalten sind unter ihren Händen zu einer Gestalt zusammengeschrunpft; die Baschkirzew, die Duse, die Edgren-Leffler, die Rowalewska, die Eggerten und die Bram haben keine sachliche Dar-

Berliner Auswärtigen Amte hervorgerufen zu haben, nun so irrt sich eben dieses windische Zwerglein. Solche Wize passen wahrlich in die Faschingsnummer der „Südsteirischen Post“, sonst haben sie wohl keine welterfchütternde Bedeutung. Josef Schober.

Allgemeiner deutscher Sprachverein.

(Schluss.)

Hierauf trug der Zahlmeister der Zweigstelle, Herr Stadtrathsbeamter Johann Steiner, den Säckelbericht vor, aus dem zu entnehmen war, dass sich die Einnahmen der Ortsgruppe im abgelaufenen Jahre auf 1018 fl. 58 1/2 kr., die Ausgaben auf 368 fl. 19 kr. belaufen, so dass ein Rest im Säckel im Betrage von 650 fl. 39 1/2 kr. verblieb. Unter den Ausgaben sind u. a. folgende Beträge verzeichnet: Abfuhr an den Hauptverein 170 fl. für ebenso viele Mitglieder, Auslagen für die Veranstaltung der Vereinsabende und der Hauptversammlung 63 fl. 52 kr., Instandhaltung des Kopfschen Grabes 9 fl., Spenden für arme Zöglinge der deutschen Kindergärten in Marburg 30 fl. Der Vermögensstand der Zweigstelle beträgt 8817 fl. 7 1/2 kr. Herr Verwalter Leidl berichtete, dass die Rechnungen und Bücher von ihm und Herrn Alois Sedlatzschek geprüft und in vollster Ordnung befunden wurden. Der Obmann der Zweigstelle erklärte, er sei in der Zeitschrift des Vereines wegen seines scharfen Auftretens gegen die Halbheit und Leisetreterei in gewissen leitenden Kreisen abgekanzelt worden, allein er müsse nichtsdestoweniger bei seiner Ansicht beharren. — Die Entscheidung über die allfällige Neuwahl eines Schilberausschusses wurde der Leitung der Ortsgruppe überlassen. — Sodann hielt Herr Prof. Dr. Josef Murauer einen sehr anregenden, mit packenden Beispielen gewürzten Vortrag „Ueber sprachreinigende Bestrebungen in verflochtenen Jahrhunderten“, den wir in Bälde wortgetreu veröffentlichen werden. — Die Wahlen in den Vorstand der Zweigstelle hatten folgendes Ergebnis: Herr Dr. Arthur Mall, Herr Oberger, Engelbert Scheffel, Herr Stadtrathsbeamter Joh. Steiner; Beiräthe: Herr Insp. Frisch, Herr Dr. Ed. Glantschnigg, Herr Prof. Dr. S. Prem. In den Vergnügungsausschuss wurden Frau Johanna Leidl, Fräulein Emma Köhler und die Herren M. Waidacher und Hans Kordon gewählt.

Herr Hans Gruber sang hierauf, von Herrn Hans Rosensteiner am Flügel begleitet, M. Plüddemanns herrliche Ballade „Vinea“, sowie mehrere altdeutsche Liebeslieder der Zuhörerschaft zu Dank und erntete lebhaften Beifall. Fräulein v. Bebal trug das wunderschöne Gedicht „Mahnruf“ von Gräfin Wickenburg-Almasy mit großer Wirkung vor, worauf die Herren Glaser, Gruber, Kurreg und Waidacher das prächtige Lied „Der Semmerin ihr Herzload“ und mehrere Zugaben ganz ausgezeichnet zu Gehör brachten. Nach dem Schlusse des ersten Theiles des Abends wurde von der frohen Jugend ein Tänzchen gewagt.

Marburger Nachrichten.

(Die Angelobung des Bürgermeisters.)

Am vergangenen Mittwoch legte, wie wir bereits in Kürze berichteten, der Bürgermeister Ing. Alexander Nagy in feierlicher Gemeinderathssitzung den vorgeschriebenen Eid in Hände des Herrn Bezirkshauptmannes Rankowsky ab, worauf der wieder gewählte Bürgermeister-Stellvertreter Herr Dr. Hans Schmiderer vom Bürgermeister beedigt wurde. Herr Bürgermeister Ing. Alex. Nagy hielt an den Gemeinderath folgende Ansprache: „Durch Ihre mich ehrende Wahl neuerdings an die Spitze der Gemeindevertretung berufen, habe ich Ihnen vor allem für diesen Beweis Ihres Vertrauens zu danken und Sie zu bitten, mich bei Führung des ebenso ehrenwerten als verantwortungsvollen Amtes durch Rath und That zu unterstützen. Wir dürfen uns nicht verhehlen, dass im Laufe der nächsten Jahre viele schwierige und für das Wohl der Stadt bedeutsame Fragen an uns herantreten werden, Fragen, deren Lösung für die Entwicklung Marburgs auf eine vielleicht lange Reihe von Jahren entscheidend sein wird. Infolge der regen Bauhätigkeit, durch welche große, bisher lediglich zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendete Grundstücke der Verbauung zugeführt werden, müssen neue Straßenzüge eröffnet, muß das Canalnetz ergänzt, die öffentliche Beleuchtung erweitert werden. Es muß dafür gesorgt werden, dass die gesundheitlichen Verhältnisse nicht nur in den schon verbauten Stadttheilen verbessert, sondern dass auch insbesondere in den neu zur Verbauung kommenden Stadttheilen nicht schon im vorhinein gegen deren Anforderungen gesündigt werde. Die Ueberprüfung des Regulierungsplanes und die Beschlussfassung über die Verbauungsart wird daher eine der ersten Aufgaben des neuen Gemeinderathes sein müssen. Mit der

stillerin in ihr gefunden, sondern eine persönliche Schriftstellerin, welche den Stoff so formt, wie sie es braucht, um ihre Absichten zu fördern. In einer Gestalt ihrer Einbildungskraft hat sie dann die Frau der Zukunft, wie sie sie entdeckt zu haben meint, geschildert.

Karla Bähring, die Heldin ihres Frauendramas, ist eine berühmte Künstlerin, die sich aus eigener Kraft aus der Enge und dem Elend emporgearbeitet hat. Sie kennt die Welt und die Freuden der Welt, sie wird bewundert bis zur Vergötterung, sie vermag durch ihre Kunst zu rühren, zu erheben und auszudrücken, was in ihrem reichen Innern brandet und flutet. Aber wenn sie allein ist und ehrlich gegen sich selbst, so starret ihr eigenes Leben sie in trostloser Debe an.

(Schluss folgt.)

Schlachthausfrage, der Beschaffung guten Trinkwassers in genügender Menge wird der Gemeinderath sich noch eingehend zu beschäftigen haben, wie auch voraussichtlich mit den Bauten für militärische Zwecke, und mit solchen für den Unterricht und die Erziehung der Jugend. Wie die Erfahrung lehrt, kommen außerdem beinahe jedes Jahr neue auftauchende, unvorhergesehene Fragen zur Lösung, welche nicht zurückgewiesen werden können. Im übertragenen Wirkungskreise werden der Gemeinde fortwährend neue Lasten aufgebürdet, welche ihr bedeutende Kosten verursachen, ohne dass ihr dafür eine Vergütung geleistet wird. Die Anforderungen an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde sind im steten Steigen begriffen, dabei werden durch die neuen Steuererlasse die Einkünfte der Gemeinde noch geschmälert und es wird daher die wichtigste und schwierigste Aufgabe des Gemeinderathes sein, Mittel zu finden, durch welche es möglich wird, die Kosten der nothwendigen Herstellungen zu decken, ohne die Steuerträger allzuehr zu belasten. Die glückliche Lösung der schwierigen und wichtigen, an den Gemeinderath herantretenden Fragen kann aber nur gelingen, wenn er, gestützt durch das Vertrauen der Mitbürger, einmüthig das Wohl des Ganzen im Auge, ohne kleinliche Nebenrückichten Forderungen der Zukunft und die Mittel der Gegenwart berücksichtigend, mit reifer Ueberlegung seine Beschlüsse fasst und deren Durchführung fördert. In der Hoffnung, dass jeder der Herren in diesem Sinne wirken werde, begrüße ich den neugewählten Gemeinderath und bitte nochmals um Ihre thatkräftige Unterstützung, damit wir nach Ablauf unserer Mandatsdauer ein gesundes, kräftiges, deutsches Gemeinwesen unseren Nachfolgern übergeben können.“ (Lebhafte Heilrufe.) Herr Bezirkshauptmann Rankowsky versicherte, er sei der Pflicht, die eidliche Angelobung entgegenzunehmen, mit dem größten Vergnügen nachgekommen, weil an der Spitze des Gemeinwesens in Marburg ein Mann stehe, der ohne Rücksicht auf augenblickliche Verhältnisse seine Vaterstadt zur Blüte bringen wolle. Wenn er (Redner) auf das Wirken des Bürgermeisters Nagy sein Augenmerk richte, so könne er sagen, dass Marburg diesem Manne sehr viel zu danken habe. Die jüngste Zeit habe viel Mühe und viele Opfer von dem Bürgermeister gefordert. Die Errichtung des Gerichtshofes sei zum großen Theile den Bemühungen des Bürgermeisters zu danken, und der Gerichtshof werde der Stadt hoffentlich große Vortheile bringen. Schon die erwachte große Baulust berechtige zu dieser Hoffnung. Schließlich gab der Redner seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass dem Bürgermeister auch die glückliche Lösung der von ihm selbst angedeuteten Fragen gelingen werde. Der Bürgermeister sprach seinen Dank für die anerkennenden Worte aus und bat, ihn auch in Zukunft zu unterstützen. Herr Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Hans Schmiderer versicherte namens aller versammelten Gemeinderathsmitglieder, dass diese stets mit Freuden bereit sein werden, den Bürgermeister thatkräftig zu unterstützen. Es beweiße große Verehrung, dass der Gemeinderath Herrn Ing. Alex. Nagy bereits zum fünften male an seine Spitze berief; auch komme dadurch die Dankbarkeit zum Ausdruck, die Marburg seinem Bürgermeister schulde.

(Leichenbegängnis.) Am verwichenen Donnerstag wurde die irdische Hülle des Herrn Heinrich Reichenberg unter massenhafter Betheiligung der Bürgererschaft unserer Stadt zu Grabe getragen. In dem Leichenjuge, der sich vom Hauße Nr. 17 der Kärntnerstraße aus zum städtischen Friedhofe bewegte, befand sich der gesammte Gemeinderath mit dem Bürgermeister an der Spitze, sämmtliche Beamte des Stadttamtes, sowie sehr viele Bürgersfrauen und Bürger.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 23. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderathssitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt: Entscheidungen wegen Zahlung von Einschlauchgebühren durch die Herren August Göb, ehrv. Priesterhaus, Wellebil und Paul Kammerer. — Neußerung der Frau Marie Schraml bezüglich des Brunuens vor ihrem Hauße. — Recurs des Herrn Johann Kefrepp wegen Nichtbenützung der Dachbodentammer in seinem Hauße. — Zuschrift der Gemeindeparrasse um Zustimmung zur Remunerierung der Directionsmitglieder pro 1897. — Eingabe der Marburger Gemeindeparrasse um Zustimmung zum Verfaufe des Haußes Nr. 7 Ueberheilengasse. — Antrag wegen Benennung von fünf neu entstandenen Straßen im Stadtbezirke. — Bericht über die Prüfung des Rechnungsabchlusses des Knabenhortes pro 1897 und Neuwahl des Verwaltungsrathes. — Anerkennungsschreiben des k. k. Landeschulrathes für das schulfreundliche Entgegenkommen der Stadtgemeinde Marburg. — Zuschrift der k. k. Lehrerbildungsanstalt wegen Weiterbenützung der städtischen Turnhalle. — Befehung der erledigten Bürgerespitalspründe. — Amtsvortrag wegen Bequartierung der Sicherheitswache. — Beschlussfassung wegen Zahlung von 135 fl. 5 kr. an den Maurermeister Herrn Kaschmann für Maurerarbeiten. — Zuschrift des k. u. k. 3. Corps-Commando, betreffend die Transaction des Truppenpitals und Erbauung eines Augmentations-Magazins. — Bestimmung der Beleuchtungskosten für die städtische Turnhalle seitens des Turnvereines. — Vergebung von Bauarbeiten für die Herstellung von Betoncanälen im laufenden Jahre. — Besuch mehrerer Hausbesitzer um Canalisierung der Bürger- und Keiserstraße. — Amtsvortrag über die Nichtigstellung des Stadtregulierungs-Planes. — Anzeige wegen vorzeitigem Erlöschen von Petroleumlaternen. — Genehmigung des Mietvertrages mit dem Bäckermeister Johann Strablegg. — Antrag über die Verwendung der Sparcasse-Widmung per 20.000 fl. — Besuch des Herrn Ferdinand Jorgo um Erhöhung des Pauschalbetrages per 150 fl. für die Uhreninstandhaltung. — Ergänzungen

wegen Aufnahme eines Anlehens. — Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche.

(Alpenverein.) In der am vergangenen Mittwoch unter dem Vorsitze ihres Obmannes, Herrn Dr. Hans Schmiderer, abgehaltenen Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des deutschen und österreichischen Alpenvereines sprach Herr Josef Kofoschinegg, Zahlmeister der Section, über Wanderungen, die er im letzten Sommer in Südtirol unternommen hatte, sowie über eine Besteigung des Biz Boë in der Sellagruppe und die Eröffnung der Rürnberger Hütte im Cotrinthale. Der fesselnde, mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Vortrag wurde durch viele, sehr gut ausgeführte Lichtbilder trefflich ergänzt. Der Vorsitzende sprach Herrn Kofoschinegg im Namen der Zuhörer den wärmsten Dank aus.

(Faschings-Liedertafel des Männergesang-Vereines.) Wie es vorauszusehen war, erzielte diese Liedertafel, welche am vergangenen Freitag im unteren Casino-Concertsaale veranstaltet wurde, wieder einen glänzenden und durchschlagenden Erfolg. Troßdem von der Vereinsleitung dafür Sorge getragen wurde, dass der großen Zahl der unterstützenden Mitglieder, bei dem herrschenden Mangel an geeigneten Saalkäumen, kein Vergnügen vorenthalten werde, hatte es doch den Anschein, als ob am ersten Veranstaltungsabende kaum die Hälfte der Theilnehmer untergebracht werden könnte. Rühmlich opferte sich die wackere Sängerschaft, und da es wahrlich kein Vergnügen ist, zweimal eine derartige, so reichhaltige, abwechslungsreiche Vortragsordnung abzuwickeln, so kann diesen wackeren Jüngern der edlen Sangeskunst für das reichlich Gebotene auch mit verschwenderischen Worten nur ein schwacher Dank gesagt werden. Ob es der Männergesang-Verein noch erleben wird, hier einmal eine derartige Veranstaltung in einem geeigneteren Saalraume zu geben? Mit jedem Tag macht sich dieser Mangel empfindlicher bemerkbar, wenn man annimmt, dass bei dem Ausblühen der Stadt, bei dem steten Wachsen der Einwohnerzahl dieselben Räume für Festlichkeiten zur Verfügung stehen, wie sie vor dreißig Jahren bestanden. Wie bereits eingangs erwähnt wurde, erzielte diese Liedertafel einen durchschlagenden Erfolg, ein Verdienst des wackeren Chorleiters Herrn Rudolf Wagner und der strammen Sängerschaft. Reicher, nicht endenwollender Beifall folgte jeder einzelnen Vortragsnummer, der den Sängern sowohl als auch dem Orchester, das aus Mitgliedern des philharmonischen Vereines und des Männergesang-Vereines zusammengestellt war, gespendet wurde. Obwohl die Vortragsordnung eine rasche Abwicklung erfuhr, konnte sie erst spät — es war Mitternacht bereits vorüber — zu Ende geführt werden. Auf die Einzelheiten des Abends werden wir in der nächsten Ausgabe noch ausführlich zurückkommen.

(Winzercurs.) In der ersten Hälfte des Monats März l. J. findet an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg ein sechstägiger Winzercurs für Vereblung und Frühjahrsbehandlung der Rebe statt. Bedürftigen Winzern kann eine Unterstützung aus Landesmitteln gewährt werden. Gesuche sind zu richten an die Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule, welche den Zeitpunkt des Curfes bekannt geben wird.

(Ein Fahnenflüchtling.) Am 17. d. wurde hier von der Sicherheitswache der seit 2. Mai 1897 entwichene Deserteur Anton Ferić des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 47 verhaftet und dem Garnisons-Arreste Marburg eingeliefert.

(Brand.) Am vergangenen Donnerstag nach 12 Uhr mittags kam in der Trockenhütte des Herrn Baumeisters Nepolitzky in der Kärntnerstraße Nr. 42 ein Feuer zum Ausbruche, welches durch übermäßiges Heizen entstanden sein soll. Es ist dies bereits seit kurzem das zweitemal, dass auf diesem Werkplatze Feuer entstand. Die freiw. Feuerwehr hatte, weil die Trockenhütte mit Brettern gefüllt war, mit den Löscharbeiten bis in die Nachtstunden zu thun. Dann gelang es ihr, den Brand einzudämmen. — Von anderer Seite wurde uns über diesen Brand berichtet: Am 17. d. meldete der Thürmer den Ausbruch eines Feuers in der Kärntner-Vorstadt. Die freiw. Feuerwehr rückte sofort mit dem Stadtlöschzuge unter dem Befehle des Herrn Gustav Scherbaum, 32 Mann hoch, zur Brandstätte ab und fand die Trockenhütte des Baumeisters Herrn Josef Nepolitzky in Flammen. Nach zehnstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder einrücken. — Aus einem dritten Berichte entnehmen wir Folgendes: In der Trockenhütte des Baumeisters Herrn Nepolitzky, in der mehr als zwei Wagonladungen Holz zum Trocknen aufgeschichtet waren, brach am vorigen Donnerstag in der Mittagessstunde Feuer aus. Die sofort auf dem Brandplatze erschienene freiw. Feuerwehr hatte harte Arbeit, um das Feuer einzudämmen. Wegen der ungeheueren Rauchmassen war es nicht möglich, in die Trockenhütte einzudringen. Durch die thatkräftige und unausgesetzte Anwendung der Dampfspritze gelang es endlich, das entseffelten Elementes Herr zu werden. Ueber die Ursache des Brandes kann Bestimmtes nicht gesagt werden, doch darf mit einiger Sicherheit entweder Ueberheizung oder allzu große Nähe des Holzes an den Trockenöhren, oder beides zumal als Veranlassung des Feuers angenommen werden.

(Farbige Bezeichnung der Lloydgüter.) Um Ablenkungen von Gütern auf der indo-chinesischen und japanischen Linie zu verhindern und zu einer entsprechenden Vertheilung der Colli an Bord zu gelangen, hat die commerciale Direction des österreichischen Lloyd ein praktisches Mittel eingeführt, wodurch es dem mit der Ausladung der Waggons und mit der Einschiffung der Güter betrauten Personal ermöglicht wird, diese den ver-

chiedenen Bestimmungen gemäß rascher zu sondern und an Bord zu stauen, so daß die Auslieferung nach Bestimmung leicht bewerkstelligt werden kann und Beschwerden seitens der Empfänger wegen verspäteter Ablieferung vermieden werden. Zu diesem Zwecke sollen die Colli außer der Marke, Nummer und dem Bestimmungsorte auch mit einem farbigen Striche versehen werden, welcher je nach der Bestimmung der Ware in einer verschiedenen Farbe aufgetragen zu werden hat. Um das ganze Vorgehen zu vereinfachen, wird dieselbe Farbe sowohl für einen direct angelassenen Hasen als auch für die in dem betreffenden Hasen einzuschiffenden Güter zu verwenden sein. Die Farben wurden folgendermaßen bestimmt: gelb nach Surrahe, roth nach Bombay, grün nach Colombo, Madras und Calcutta, schwarz nach Penang und Singapore, weiß nach Hongkong und blau nach Shanghai, Kobe und Yokohama. Demnach haben die Verlager nach Indien, China und Japan schleunigst die nöthigen Verfügungen zu treffen, daß ihre Sendungen in der angebeuteten Weise bezeichnet werden, da diese Maßregel ja in deren eigenem Interesse und zum Zwecke der Erreichung einer regelmäßigen Abgabe ihrer Güter getroffen worden ist. Nähere Auskünfte können bei der Handels- und Gewerbetammer in Graz angefragt werden.

(Ein Schwindler.) Vor einigen Tagen versuchte ein junger Bursche in mehreren Trafiken unter Vorweisung von Bestellzetteln, die gefälscht waren, größere Mengen Cigarren herauszulocken. Vor diesem Schwindler wird gewarnt.

**Aufruf!**

Mit Bezug auf den in Nr. 9 dieses Blattes veröffentlichten Aufsatz ergeht an alle Besitzer von Urkunden und anderen Materialien zur Geschichte und Cultur der Stadt Marburg die freundlichste Aufforderung, solche Gegenstände bei dem Unterzeichneten im Rathhause gefälligst abzugeben oder Verzeichnisse davon einzusenden.

Für den Ausschuss zur Herstellung einer Geschichte der Stadt Marburg: Der Bürgermeister: Alex. Nagy.

„Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung“, Familien- und Mode-Journal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummer gratis: vorrätig in allen Buchhandlungen. Aus dem reichen Inhalt des achten Heftes dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor: Der echte Ring. Roman von F. v. Kapff-Egenther (illust.). — Modeblatt der Wiener illustrierten Frauenzeitung, enthaltend 38 Illustrationen von Toiletten und Toilettegegenständen und 15 Illustrationen zu Handarbeiten, beides mit ausführlicher Beschreibung. — Menu. — Wiener Ballmoden, Von Hermine Hahn. — Der classische Zeuge. Von Mangel (illust.). — Frauenberuf und Erwerb. — Notiz. — Humoristisches. — Spieldecke. — Graphologie. — Briefkasten. — Inserate. — Schnittmusterbeilage.

Wie viel man isst, kommt in den meisten Fällen weit weniger in Betracht als: wie viel man verdaut. Selbst die nahrhaftesten Speisen gereichen dem Körper nur zum Nachtheil und ermüden das Verdauungssystem, wenn sie, infolge mangelhafter Zubereitung, mit ungenügendem Appetit gegessen und dann schlecht verdaut werden. „Es schlägt ihm nichts an“, sagt dann der Volksmund und mit Recht. — Hier wirkt Maggi Wunder: Ein kleiner Zusatz dieser ausgezeichneten Würze verleiht Suppen und Speisen einen seltenen Wohlgeschmack und bewirkt so, daß sie leicht verdaut werden und deshalb gut bekommen.

(Kämpfung des Heuwurmes.) Der Verein zum Schutze des österreichischen Weinbaues hat veranlaßt, daß das Dufour'sche Wurmgift, welches sich im Vorjahre in Niederösterreich und anderwärts gegen den Heuwurmen

sehr gut bewährte, den Weinbautreibenden billig, rechtzeitig und in guter Qualität zur Verfügung gestellt werden könne. Bestellungen auf dasselbe übernimmt der Geschäftsleiter des Vereines, Herr Ferdinand Reckendorfer, Director der Weinbauschule in Reg. Es wäre zu wünschen, daß sich die Winzerbevölkerung dieses bewährten Mittels im heurigen Jahre in ausgiebigem Maße bedient, um die Heuwürmer, welche in den Vorjahren allenthalben in den Weingärten ungeheuren Schaden anrichteten, möglichst zu vertilgen.

**Schutz gegen Asthma.**

Ein hervorragender Arzt will es allen Asthma-Leidenden in Oesterreich beweisen, daß es einen solchen gibt.

Nachdem die Mehrzahl der von Asthma Geplagten zahllose Mittel ohne jeden Erfolg versucht haben, ist es ganz natürlich, daß sie zu dem Schlusse gekommen sind, daß es gegen diese so lästige Krankheit überhaupt kein Mittel gibt. Diese Personen werden vielleicht noch Zweifel hegen, wenn sie hören, daß Dr. Rud. Schiffmann, eine anerkannte Autorität, welcher die Behandlung von Asthma ein ganzes Menschenalter hindurch zu seinem besonderen Studium machte, endlich einen Erfolg zu verzeichnen hat. Und doch besitzt Dr. Schiffmanns Heilmittel zweifellos die vorzüglichen Eigenschaften, welche ihm Dr. Schiffmann zuschreibt, sonst würde er unmöglich alle Asthma-Leidenden auffordern, einen persönlichen Versuch damit zu machen. Er ermächtigt diese Zeitung zu der Mittheilung, daß er alle Asthma-Leidenden in Oesterreich dringend ersucht, ihm ihre Namen und Adressen zu senden, worauf er ihnen ein Probepaket seines Heilmittels ganz unentgeltlich und franco zuschicken will. Dr. Schiffmann fürchtet, daß alle seine Behauptungen auf Zweifel stoßen könnten und weiß, daß ein persönlicher Versuch überzeugender wirkt als die Veröffentlichung von zahllosen Zeugnissen, welche er von Personen erhalten hat, die durch sein Mittel vollständig geheilt sind.

Dr. Schiffmanns Asthma-Pulver besteht aus: 34,90% Kaliumnitrat, 51,10% Fol. Daturae Arboreae, 14% Rad. Symplocarpus Foetidus.

Schon seit einigen Jahren wird Dr. Schiffmanns Asthma-Pulver in verschiedenen Apotheken Oesterreichs verkauft, trotzdem gibt es Leidende, welche noch nicht davon gehört haben. An alle diese ergeht Dr. Schiffmanns Aufforderung. Es ist wahrlich ein höchst freigebiges Anerbieten, und alle, die an Asthma leiden, sollten sofort an Dr. Schiffmanns Depot, Berlin C, Spandauerstraße 81, I. schreiben, da freie Probepakete nur bis 5 Tage nach Erscheinen dieser Annonce abgegeben werden. Es wird noch besonders betont, daß diejenigen, welche ein unentgeltliches Probepaket wünschen, auf die Rückseite einer mit obiger Adresse versehenen Postkarte nichts weiter als ihren Namen und ihre genaue Adresse zu schreiben brauchen.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Selbst-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig ergebenden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 1 fl. Tägliches Postverbot gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Der Postdampfer „Westerland“ der „Red Star-Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 8. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Das natürliche mährische Bitterwasser „Saratloa“ gleiche durch seinen Reichthum an wirksamen Substanzen den besten ungarischen Bitterwässern, übertrifft dieselben jedoch durch angenehmen Geschmack und schmerzlose Wirkung. Haupt-Niederlage bei Alois Quandest in Marburg.

**Wie liebt der Mensch nicht die Natur.**

- 1. Wie liebt der Mensch nicht die Natur, er hat Grund für sie zu schwärmen! Wer könnte, folgt er ihrer Spur, Für Nachgahntes sich erwärmen. Hat Pfarrer Kneipp uns nicht belehrt, Daß stets der Mensch am besten fährt, Ver sich mit der Natur verband Und sie als Helferin anerkannt?
- 2. Das schönste Antlitz, es verliert Glaub mir, den besten Reiz nicht selten, Wenn es ein reiner Teint nicht ziert. Laßt, schöne Frauen, ihr das gelten? Hart, weiß wird auch die sprödeste Haut Sammtartig wie von Licht behaut, Braucht Seife ihr nach Kneipp's System Nichts so natürlich und bequem.
- 3. Doch nicht der Schönheit dient allein Dies Mittel, das ich Euch empfehle; In Kneipp'sche Bücher seht hinein Aus feinen Bädern zwei ich wähle, Da ist erwähnt auf manchem Blatt: Heublumen-Foenum graecum-Bad. Zu diesen Bädern, wie bekannt, Wird auch die Seife gern verwandt.
- 4. Hygienischen Zwecken dient sie Und selten man ein Mittel findet, Das Schönheit so voll Harmonie Mit der Gesundheit eng verbindet, Heublumen-Foenum graecum. Sei's Den beiden Seifen gebt den Preis, Die an Erfolg und Wirksamkeit So reich wie keine weit und breit.

**Grollich's Heublumen-Seife** (System Kneipp) Preis 30 kr. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

**Grollich's Foenum graecum-Seife** (System Kneipp) Preis 30 kr. erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Missetern sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.

Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an frischem Heublumen- und Foenum graecum-Extract ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weilsand Pfarrer Kneipp's.

Postversandt mindestens 6 Stück unfranciert oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 2 kr. Postkarte.

**Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn (Mähren.)**

Einzelne zu haben in Marburg bei M. Wolfram, Droguerie u. Gust. Pirchan.

**Spurlos verschwunden**

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von

**Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Comp. in Dresden-Tetschen a/S. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 40 kr. bei Drogueria M. Wolfram, Marburg.

**Trunksucht sofort heilbar**

mit auch ohne Wissen des Patienten, nach Dr. med. Schulze, königl. preuß. Oberarzt. Gegen Einsendung von 20 Pfennig in Briefmarken. A. Bollmann, Berlin NW., Thurmstraße 80. 241

**Maculatur**

farbige große Blätter für Spezialehandlungen 1 Ko. 6 kr., von 50 Ko. aufwärts 5 kr. Große Zeitungen 1 Ko. 10 kr., von 50 Ko. aufwärts 8 1/2 kr. bei

**L. Kralik in Marburg.**



**Verdauungsstörungen,**  
Magencatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die **Katarrhe der Luftwege,** Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird. 3

**Volksgeossen!**  
Seid der deutschen Studentenfüche in Marburg bei Spielen, Wetten, Gewinften und in leichtwilligen Verfügungen eingedenk. Seid immerdar bedacht auf den Schutz unseres Volksthum, denn des Mannes und des Weibes höchstes Gut ist sein Volk!

1209  
**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Es ist nicht vorbei!**  
**Die Hühner**  
legen nur deshalb nicht, weil sie nicht **Schöffel's Ovarin** erhalten. **Schöffel's Ovarin** ist ein unheilbares Mittel, nach welchem die Hühner in einemfort, auch bei **strengem Froste Eier legen** und dabei kräftig und gesund bleiben. Dasselbe lohnt sich im höchsten Maße. Preis per 4 Kilogr.-Paket fl. 1.20. Prospekte gratis. Zu beziehen von **J. Schöffel, Wien, XIV. Nobilegasse 11.**

**Chocoladen und Cacaos Suchard.**  
Um vorgekommene Mißverständnisse zu vermeiden, wird das geehrte Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von **Ph. Suchard** die sogenannte **Bruch-Chocolade** weder fabriciert, noch in den Handel bringt. Die **Chocoladen Ph. Suchard** werden **garantirt rein geliefert und wie bekannt, nur in Stanisol-Verpackung mit Fabrikmarke und Unterschrift.**

**Naumann's Germania-Fahrräder**  
Vertreter: **Jul. G. Sorg, Graz** sind die besten!  
**SEIDEL & NAUMANN DRESDEN**

**Franz Wilhelm's abführender Thee**  
von **FRANZ WILHELM**  
Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich)  
ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. ö. W. per Packet zu beziehen.

# Mittheilung.

Vor einigen Tagen wurde einem hier fremden Auftraggeber der Befehl gegeben, dass man **Dankfugungsarten am schnellsten binnen 2 Tagen von Peitau** beziehen kann, da solche in **Marburg nicht zu haben sind!**

Dem entgegen erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, dass

**nach wie vor alle Druckaufträge**

in meiner seit dem Jahre 1795 bestehenden Buchdruckerei schnellstens und billigt hergestellt werden, dass **besonders dringende Arbeiten**, als: Dankfugungsarten, Trauerbriefe, Trauervisites, Parteizettel, Preiscourante, Circulare, Verlobungs- und Trauungsbriefe, Karten, Geburtsanzeigen, Preiszettel u. c. **binnen 2-4 Stunden in beliebiger Ausstattung** angefertigt werden und dass ich dank der Leistungsfähigkeit meiner Buchdruckerei in die angenehme Lage versetzt bin, mit jeder **ankündigen Concurrenz** Schritt zu halten.

Sich bestens empfohlen haltend hochachtungsvoll

**Buchdruckerei L. Kralik, Verlagshandlung**  
Marburg, Postgasse 4.

## Neuheiten des Büchermarktes:

- Mayer Dr. F. M., Geschichte der Steiermark.
- Ostenheim, Hausadministrationsbuch fl. 1.
- Jellissam und John, Hausadministrator 1897, 3. Aufl. fl. 1.80.
- Zeilingger, österr. Gewerberecht 1898, 2. Aufl. fl. 6.—
- Gewerbe-Ordnung, (Mang 6. Aufl.) geb. fl. 2.30.
- Civilprocess-Gesetz, (Mang 1897) geb. fl. 2.30.
- Shauer, Civilprocess-Ordnung, geb. fl. 3.50
- Schlichter, Civilprocess-Ordnung geb. fl. 2.
- Formularienbuch zur Civilprocess- und Executions-Ordnung geb. fl. 2.30.
- Groß, Criminalpsychologie fl. 6.
- Personaleinkommensteuer à 10 fr., 20 fr., 36 fr.
- Advocatenarief à 24 und 30 fr.
- Allers und Sanghofer, das deutsche Jägerbuch in 15 Biegn. à fl. 1.20.
- André's Handatlas 4. Aufl. in 56 wöchentlichen Lieferungen, à 30 fr.
- Dahn's Samml. Werke, in 75 Lieferungen à 60 fr.
- Müller's Volksadvocat. 11. Aufl., nach den neuesten Gesetzen in 26 Biegn. à 25 fr.

### Bilderbogen für Schule und Haus.

1. Serie 25 Bogen in eleg. Umschlag fl. 1.60, nach auswärts fl. 1.70.

Einzeln: 22 schwarze à 5 fr., 3 farbige à 10 fr.

Auf Wunsch sendet gerne zur Einsicht

**Wilh. Blanke vorm. Kaltenbrunner,**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Marburg.

## Oeffentlicher Dank.

Herr **Alfred R. v. Rohmanit** spendete anlässlich des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. der freiwilligen Feuerwehr **Rothwein** zur Anschaffung von Löschrequisiten den namhaftesten Betrag von **100 Gulden**, wofür dem hochherzigen Spender der beste Dank ausgesprochen wird.

Für den Wehrausschuss der freiw. Feuerwehr Rothwein:

**R. Zöhrer, Hauptmann.** **Franz Jaut, Schriftführer.**

## Internationales Weltreise-Panorama

Im Hofsalon des Restaurants zum „rothen Zigel“

**Viktringhofgasse Nr. 7**

Vom 21. bis inclusive 27. Februar 1898

**Neu! LONDON. Neu!**

Die Jubiläums-Feierlichkeiten der Königin Victoria. Die große Flottenparade. Momentaufnahmen aus dem Festzuge mit Königin Victoria. Indisches Militär. Die kön. Prunkgemächer. Das Schlafzimmer der unglücklichen Königin Maria Stuart. Der Tower. Schloss Windsor u.

**Geöffnet von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends.**

## Franz Linka

**Parquet-Tischler, Graz, Lastenstrasse Nr. 6**

übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden **Arbeiten, sowohl**

**Neubestellungen als auch Reparaturen**

jeder Art zu den billigsten Preisen. Die Arbeiten werden zur besten Zufriedenheit ausgeführt.

**Bittner's**

302

## Hektographen-Masse

von außerordentlicher Leistungsfähigkeit, ist zum Preise von **1 fl. 50 kr.** per Kilo zu beziehen durch **Julius Bittner's Apotheke in Gloggnitz N.-Öst.**

## Allg. Verbrauchs- und Sparverein in Marburg.

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Bilanz am 31. December 1897.**

Activa:		fl.	fr.	Passiva:		fl.	fr.
An Cassa-Conto (Barstand)		156	30	Per Special-Reservfond-Conto		27	23
„ Waren-Conto (Vorrath laut Inventur)		31148	25	„ Reservfond-Conto		3238	85
„ Realitäten-Conto		24960	95	„ Creditoren-Conto u. zw.			
„ Geräthschaften-Conto		2006	39	Waren	7.040.01		
„ Reingewinn-Conto (1. Halbj.)		2687	53	Hypothek.	17.500.—	24540	01
				„ Antheile-Conto		13832	17
				„ Spareinlagen-Conto		12392	56
				„ Cautionen-Conto		1636	74
				„ Reingewinn-Conto (1. und 2. Halbj.)		5291	86
		60959	42			60959	42

Der Vorstand:

**Johann Sirl m. p.**  
Controlor.

**Johann Krainer m. p.**  
Director.

**Wilhelm Močnik m. p.**  
Cassier.

### Dank.

Für die aufrichtige Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, Baters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

### Josef Trutschl

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen den besten Dank.

Marburg, 19. Februar 1898.

Die trauernd Hinterbliebenen.

### Schriftliche Arbeiten

in ungarischer, deutscher und italienischer Sprache werden gegen billige Entlohnung übernommen, sowie Unterricht in italienischer Sprache erteilt. Wer, sagt d. B. d. Bl. 371

### Ferd. Scherbaum

Herrengasse.

Größte Auswahl in feinsten deutschen und inländischen Aufschnittwürsten, allmöglichen Delicatessen und Fischsorten mariniert und geräuchert.

Besonders mache ich auf meine Getränke aufmerksam u. ist täglich frisch: **Reininghauser, Wittingauer und Spaten.**

### Weine im Ausschank:

Italiener weiß	per Liter	32 fr.
Saurischer	„	40 fr.
Luttenberger	„	48 fr.
Pickerer	„	56 fr.
Marfala	„	56 fr.
Tiroler roth	„	32 fr.
Villanyer	„	40 fr.
Rissa	„	48 fr.
Castelli	„	48 fr.

### Wohnung

mit 7 Zimmern und Zugehör, im 2. Stock vom 15. Mai ev. 1. Juni zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 2, 1. Stock bei Frau Delago. Zu besichtigen von 11-12 Uhr und von 2-4 Uhr. 360

### Zu verkaufen

für Pensionisten oder auch für jeden Geschäftsmann geeignet, ein schönes einstöckiges Wohnhaus mit 8 Zimmern 4 Küchen, großem Keller, Wirtschaftsgebäuden, Pferde- und Schweinestallungen, Heu- und Schüttboden, Remise, schönem Obstgarten, Felder und kleiner Waldparzelle in Kirchbach bei Graz. Erforderl. Capital 6000 fl. Anfragen bei Hrn. Remm, Rärntnerstraße 21, Marburg. 356

### Most

bei **Gizinger** am „Weinberg“ zu verkaufen. 328

### Zahnstiller

(früher **Liton** und **Zahnheil** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei Hrn. **W. König**, Apotheker. 5

### Gute Köchinnen

und **Wirtschaftserinnen** mit langjährigen Zeugnissen suchen Posten durch die Dienstvermittlung Herrengasse 17. 349

### Aschermittwoch

frische

### See- und Flussfische

sowie Branzin, Drade, Dentale, Rombo, Sfoglio, Seeforellen, Hecht, Fogsch, Karpfen, Hummern lebend, Meerispinnen lebend, zu haben bei

### Karl Frantisch,

Delicatessen- u. Südfrüchtenhandlung  
Herrengasse 32.

### Ein Zimmer

mit Küche ist vom 1. April zu vermieten. Herrengasse 23.

### Ehepaar

als Inwohner gesucht. Freie Wohnung, Küche und Zimmer, gegen Reinhaltung der Wege und des Gartens. Jährl. Verdienst mindest 150 fl. Ehrlichkeit und Reinlichkeit bedingt. Anträge an **M. Bekolt**, Gleichenberg. 374

### Indian-Federn

ausgezeichnet als Bettfedern, per Kilo 40 fr. sind zu haben im **Gier-Magazin**, Wellingerstraße 3.

### Zimmerherren

werden aufgenommen. Verpflegung im Hause. Auskunft in Verw. d. Bl.

### Graue Dogge

verkauft. Vor Ankauf wird gewarnt. Nähere Mittheilung erbeten an den Eigenthümer **G. Pehl**, Weinhandlung, Leitersberg. 378

### Billard

gut erhalten, für Regel u. Carambol ist billigst abzugeben im **Café Schneider**. 379

### Billard

gut erhalten, für Regel u. Carambol ist noch billiger abzugeben. **Café Nordpol**. 380

### Frühstückstube

### Scherbaum.

Verabreichung von Medicinalweinen in Gläsern, stets frischen Getränken und kalten Speisen.

**Specialität:**

Resosco	per Liter	60 fr.
Marfala	„	56 fr.
Pickerer	„	56 fr.

Reines

### Weingeläger

kaufen jedes Quantum zu bestem Preise 141

### Albrecht & Strohbach

Herrengasse.

### Stockfisch

täglich frisch gewässert. Geräucherten

### Rheinlachs

empfiehlt

### Karl Frantisch,

Herrengasse 32.  
Südfrüchten- und Delicatessenhandlg.

### Baustellen

an der Gemeindefstraße in Pobersch verkauft per Quadratmeter um 10 fr. **Karl Flucher**, Schillerstraße 8.

### Schöne Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, nebst Balcon und Zugehör, 1. Stock, ist bis 1. März in der Nähe des Südbahnhofes zu vermieten. Anfrage **Adolf Pfirmer**. 332

### Meierhofköchin

wird gesucht von der Gutsverwaltung **Burg Schleinitz**, Post Rötzh.

### Ein schöner Keller

zu vermieten. — Rärntnerstraße 9.

### Rothkleesamen

echt steirisch, hochprima, naturell und seidefrei, offerieren u. bemustern auf Verlangen 329

### Brüder Latzer,

Graz.

### Wohnung

mit 2 geräumigen Zimmern sammt Zugehör für eine ständige Partei wird pro 1. April oder 1. Mai gesucht. Anträge an Verw. d. Bl. 259

Seinen eigenen und seiner Mitmenschen Charakter nach der Handschrift kennen zu lernen, ist lehrreich und sehr interessant. — Prospect gratis.

### Hermann Paulus,

Graphologe in Meran, Südtirol.

### WOHNUNG

bestehend aus drei Zimmern und Cabinet sammt Zugehör und Gartenanteil vom 1. April zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 307

### WOHNUNG

2 Zimmer und Küche bis 1. März an eine kinderlose stabile Partei zu vermieten. Neugasse 8, 1. Stock.

### Tüchtige Köchin

mit langjährigen Zeugnissen sucht gute Stelle. Anzufragen **Kaserngasse 2, 1. Stock**. 376

### Strangfalz-Ziegel

aus der **358** ersten Premstättner Falzziegel-Fabrik bestes und billigstes Bedachungsmaterial empfiehlt und liefert die Hauptvertretung

### Othmar Julius Krautfort

Graz, V., Eggenbergergürtel 12.

Hunderttausende  
von Familien  
trinken mit Vorliebe  
täglich



*„Gott soll so loben.“*

# Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

Frei von den gesundheitschädlichen Bestandtheilen des Bohnenkaffees besitzt Kathreiner's Malzkaffee allein dessen Aroma und beliebten Geschmack. Appetitfördernd, leicht verdaulich, hat sich Kathreiner's Malzkaffee seit Jahren gleich zuträglich für Erwachsene und Kinder bewährt. Vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee sowie empfehlenswerthester Ersatz für denselben. Mit Rücksicht auf Gesundheit und Ersparnis sollte echter „Kathreiner“ in keinem Haushalt mehr fehlen.

**Warnung vor den minderwerthigen Nachahmungen.**

### Landwirtschaftlicher Verein Rothweil.

#### Einladung

zur  
**Generalversammlung**  
Sonntag, den 20. Februar 1898 1/2 10 Uhr vormittags  
in der Gambrinushalle in Marburg.

#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Cassenbericht.
3. Ausschusswahl.
4. Bestellung von Klee- und Luzernesamen.
5. Bestellung von Nistkästchen.
6. Einige Worte über unsere heimische Schweinezucht und über zu gründende Wetterschießgenossenschaften vom Obmann.
7. Vortrag des H. Alpenverwalters Béguin über Rindviehzucht.

Der Schriftführer:  
**Franz Jauk.**

Der Obmann:  
**Ritter von Rossmant.**

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

**Bis jetzt unübertroffen!!**

**W. MAAGER'S**  
echter gereinigter



## Leberthran

(in gesetzlich geschätzter Adjustierung)  
von **Wilhelm Maager**  
in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III./3. Heumarkt 3, sowie in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

In Marburg bei den Herren Ed. Taborsky, W. A. König, Al. Horinek, Apotheker.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungar. Monarchie bei: 2385

**W. Maager, Wien**  
III./3, Heumarkt 3.



Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

### Kundmachung.

In der ersten Hälfte des Monats März l. J. findet an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg ein sechstägiger Wingerkurs für Bereblung und Frühjahrsbearbeitung der Rebe statt. Dürftigen Winzern kann eine Unterstützung aus Landesmitteln gewährt werden. Gesuche sind zu richten an die Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule, welche auch den Zeitpunkt des Curfes bekannt geben wird. 357

Graz, im Februar 1898.

Tom steiermärkischen Landes-Ausschusse.

**Nussblöcher**  
Im „Gshaidhof“ bei Marburg stehen ca. 30 Stück Nussblöcher bis zu 19 Zoll Durchmesser zum Verkaufe. Auskünfte daselbst. 348

Ein solider, nüchtern, fleißiger und geschickter 340

### Binder

wird für unsere Farbenfabrik nach Waldenstein in Kärnten sofort gesucht. — Guter Lohn und freie Wohnung.

Direction der Grafen Hugo, Lutz, Arthur und von Donnersmarkt in Wolfsberg, Kärnten.

Clavier- und Piano-Leihanstalt von **Isabella Hoynigg** Clavier- und Zither-Lehrerin



Herrengasse 26 gegenüber Café Central.

Die Gutsverwaltung Herbersdorf verkauft ab Bahnstation Wildon, Steiermark, gegen Nachnahme: 208

### Apfelwein

mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb, 8, 10, 12 fr. und 1897er Auslese 25 fr. per Liter.

### Zur Saison

empfehle keimfähige beste Sämereien in allen Gattungen. Kataloge auf Verlangen gratis und franco. 337 **Theodor Fellmann**, Nachfolger Samenhandlung, Graz.

Ein Paar gesunde, starke **Wirtschafts-Pferde** hat abzugeben Gutsverwaltung Rothweil, Post Marburg.

### Ein Haus

sammt Garten zu verkaufen, Kärntnerstraße 108. 331

## Niederrad

feinste „Swift“ Marke, fast neu, verkauft 232

### A. Platzer

Marburg, Herrengasse 3.

## Suppeneinlagen

Erbswurst, Linsenwurst, Einbrennwurst, Bohnenwurst 1/4 Kg. 16 fr., 1/2 Kg. 30 fr.

Erbsuppe, Einbrennsuppe in Paketen à 10 Portionen per Paket 10 fr. Fertige, vorzügliche Suppen, die nur mit Wasser aufgekocht zu werden brauchen. — Präparirte Hülsenfrüchtlmehle (Leguminosen), zu Suppen und Parées, leicht verdaulich, für Magenkranken, Kinder und Reconvalescente per Kg. 80 fr. — Wiener Tapiocasuppe, Wiener Kräutersuppe u. Wiener Erbsensuppe aus jungen grünen Zuckerböben, bestens empfohlen. **J. Scheinbergers Wwe. & Sohn** Wien.

Niederlagen: VII., Mariahilferstraße 40, I., Laureuzerberg 3. Magazin und Comptoir: VII., Mariahilferstraße 40. Verlangen Sie Preisconvrante. Solvente **Wiederverkäufer** überall gesucht.

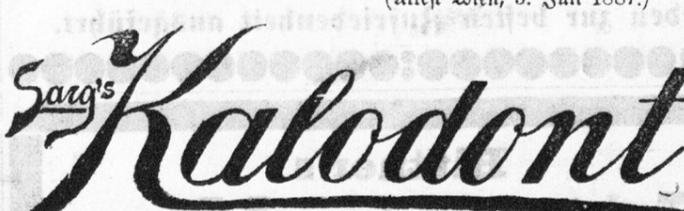
### Französischer Kinder-Curs

Mittwoch und Samstag von 3—4 Uhr. Sehr mäßiges Honorar. **Madelaine Pierré**, Tegetthofstraße 18, 2. Stoc. 334

Ein 150  
**schönes Gesicht**  
zarte Hände, Beseitigung aller Hautmängel, erhältlich durch Gebrauch des weltberühmten, ärztlich empfohlenen  
**Serail-Crème**  
von **W. Reichert**, Berlin (ein Goldcrem, keine Schminke). Preis fl. 1.— und fl. 1.50  
**Serail-Puder**  
das beste Gesichtspuder der Welt, unschädlich, deat, festhaltend, unsichtbar, wird in höchsten Kreisen und von ersten Künstlerinnen angewendet. Preis 60 fr. und 1 fl. Man fordere stets die Fabrikate von **W. Reichert, Berlin.** Max Wolfram, Droguist.

**Zuckerin Nr. 9**  
in Portionstabletten besitzt eine so große Süßkraft, daß der Süßwert von 1/2 Kilo Zucker nur 3 1/2 Kreuzer kostet. Für einen Kreuzer kann man 6 Tassen Kaffee verfüßen. 239  
Es werden auch minderwertige Tabletten angeboten; man verlange ausdrücklich „Zuckerin“-Tabletten.  
Erhältlich in Gemischtwarenhandlungen.  
Niederlagen vergibt: **J. Weis, Wien, 6 Bez., Eszterhazygasse Nr. 12.**  
Bestellungen sind zu richten an die Herren **Karl Gerdes & Sohn** in Marburg.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehördlich geprüft. (Attest Wien, 3. Juli 1887.)



**Bestes und billigstes ZAHNPUTZMITTEL.**  
Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnpulvermittels durchaus nothwendig. 2346  
Überall zu haben.

### Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftiger Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. --.90.

### Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. --.60.

#### Haupt-Versand

bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier. Tuchlauben 9  
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric. C. Krížek, Cilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg: Lndw. Schiller, Apth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

## Wichtig

### für Wohnungsvermieter und Mieter.

Infolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 30. September 1897 Z. 28384 wurde mir Endesgefertigten infolge meines Recurses die Berechtigung zur Wohnungs-Vermittlung und zur Stellenvermittlung für Dienstpersonal erteilt. Indem ich mich den P. T. Besitzern und Besitzerinnen von Wohnungen und den P. T. Mietern sowie den geehrten Parteien bestens empfehle, verspreche ich allen Aufträgen entsprechend nachzukommen und bitte mich mit allfälligen Aufträgen zu betrauen.

Hochachtungsvoll

**Josef Stanzar,**  
Marburg, Schulgasse Nr. 5.

### Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Apfelsäureling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Catarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Catarrhen der Blase, Nieren- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau Post St. Leonhard, Kärnten. 314

### Verkaufsstelle

### der besten Theer-Producte.

Asphalt-Dachpappe per 100 Quadrat-Meter von 12—25 fl.,  
Zielerplatten à 15 Kilo schwer, Carbolinum und Carbol-säure in Barrels zu 150 Kilo 10—12 fl., Benzin geruchlos in Ballons, 100 Kilo 25 fl. — Anerkannt

### besten Portland-Cement

und hydraulischen Kalk (Roman-Cement)

### Kupfer-Vitriol

eisenfrei, zur Bekämpfung der Peronospora per 100 Kilo fl. 26 bei 235

### Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

## Fahrräder Modell 1898

finden Sie in großer Auswahl im Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft

### Alois Heu jun., Marburg

Herrengasse 24.

Allein-Vertreter der berühmten

„Styria“-Räder von Joh. Puch & Co.,

„Swift“-Räder von der Waffensabrik Steyr,

„Dürkopp-Diana“-Räder aus Bielefeld

„Gratiola“-u. „Gheines“- (kettenlose) v. B. Aibl & Co.

Durch große Abschlässe bin ich in der Lage, die Räder zu den äußersten Preisen abzugeben. — Stets großes Lager in gebrauchten Rädern.

## Reines Weingeläger

kauft jedes Quantum per Hektoliter fl. 5—6 1/2, je nach den Gebirgen

**R. Wieser,**  
Brennerei in Kötsch.

## Schweizerhaus

(Wolfzettel)

eine Stunde von Marburg, auch im Winter bei günstigem Wetter schöner Ausflug. Gute Getränke u. Speisen vorrätig. — Größere Gesellschaften werden erucht, vorher durch Postkarte ihre Ankunft anzuzeigen.

Selbstthätige

## Wasser-versorgungsanlagen

für hochgelegene, wasserarme Wirtschaftshöfe, Gärten, Dörfer und Städte baut unter Garantie hinreichender Wasserbeschaffung die größte Spezialfabrik für Wasserleitungen und Pumpen des Ant. Kunz in Mähr.-Weißkirchen. Approx. Kostenanschläge gratis und franco.

Nach beendigttem Unterrichte Zeugnis u. Stellenvermittlung

**Buchhaltung**

Kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht und Stenographie lehrt brieflich nach ausgez. Methode d. I. Kaufm. Unterrichts-Comptoir C. Löw, Wien, VIII Plarstengasse 58. 1897 k.k. u. k. approbirt.

Prospect in Probeheft gratis und franco.

## Bauplätze

südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anfragen bei der Eigentümerin Frau **Selene Tschernitschek**, Theatergasse 11, Marburg. 210

100 bis 300 Gulden monatlich 192

können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Orsterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.

## Beste

für

## Tombola

und

## Glückshafen

in geschmackvoller und zweckentsprechender Zusammenstellung

## Ballfächer

und

## Cotillon-

## Orden

bei

## Josef Martinz,

Marburg

Herrengasse 18

## Das Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft F. J. PEYER

Kokosdineggallee Marburg. Silariusstraße.

hält sich zur Uebernahme und Ausführung aller

## Steinmetz- u. Bildhauer-Arbeiten

sowie Renovierungen bestens anempfohlen.

## Grosses Lager fertiger neuer Grabsteine!

### Marmorplatten

in allen Farben und Größen stets vorrätig. Streng solide Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

## Als Wirtschaftlerin

wird ein nettes, feines, solides, starkes Mädchen (Fräulein) mit gutem Humor, aus besserer Familie zu einem älteren Herrn gesucht, welches gut kochen, glanzbügeln, dann alle häuslichen Arbeiten verrichten kann und die Oekonomie versteht. Deutsch und slovenisch sprechend, nebst Angabe des Lohnes und Photographie erwünscht. Briefe unter „F. S. 50“ an die Bertw. d. Bl.

306

## Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3.10	fl. 3.10 aus guter	echter Schafwolle
Meter lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 4.80 aus guter	
	fl. 7.50 aus feiner	
	fl. 8.70 aus feiner	
	fl. 10.50 aus feinsten	
	fl. 12.40 aus englischer	
	fl. 13.95 aus Kammgarn	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Roden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne, Dostings, Staats-, Bahnbearbeiter- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte **Tuchfabriks-Niederlage**

## Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellen. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag eines Rabattes. 312

## Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Clavierlehrerin

Marburg, Herrengasse 54, parferre



empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten Modelle in **Mignon-, Stub-, Salon- und Concertflügeln, Pianinos und Harmoniums** aus den hervorragendsten Fabriken des In- und Auslandes.

Original-Fabrikspreise: neue Flügel von 250 fl. bis 1200 fl.

Harmoniums europäischen und amerikan. Saugsystems von 60 fl. aufwärts. Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere. — Billigste Miete.

Allein-Vertretung

für Marburg und Umgebung der Weltfirma

## Friedrich Ehrbar

k. u. k. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant in Wien, sowie der bestbekanntesten Harmonium-Fabrik von Rudolf Vajtr & Co. in Königgrätz.



Keine Hühneraugen mehr!

## Wunder der Menzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Sanders-son erfindene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Deputat Dr. Sibilik, Wien, III., Salebanergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 260

Keine Hühneraugen mehr!



# KLYTHIA zur Pflege der Haut

## PUDER

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Saloupuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 40

### Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.  
Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Pirchan, Jos. Martini und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

## Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

# FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1898 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10-12 Kilo  
Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13-15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo

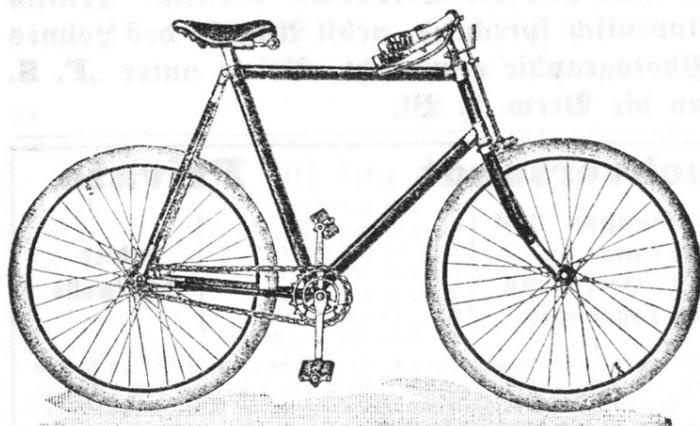
Reparaturen werden fachmännisch rasch und billigt ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

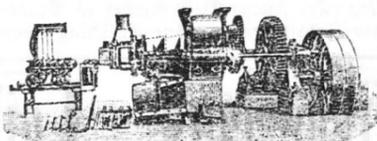
der berühmten Orig.-Phönix-Ringschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Singer, Ersatzteile, Nadeln, Oele u. c. alles zu den billigsten Preisen.



## Friedrich Wannick & Co.

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei

in Brünn



Mähren

übernimmt

Installation completer Dampf-Biegeleianlagen und Mörkelwerke.

Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen.

Illustrierte Prospeete gratis. Ueber 900 Anlagen eingerichtet.

## Neuartiges Kochgeschirr.

Patentiert in allen Staaten.

50% Ersparnis an Brennmaterial. — Verkürzte Kochzeit. — In der k. u. k. Hofküche erprobt.

Central-Niederlage bei den Patent-Inhabern

Brüder Wohl, Wien VI.,

Mittelgasse 22.

Verkaufsstelle in Marburg bei Karl Eschampa. — Preiscurante und Prospeete gratis und franco.



### Medicinische Autoritäten

empfehlen für Hauttoilette nur die seit vielen Jahren im Publicum bewährten Hartmann's gestr. Patent Gesundh.-Corsets mit fester Taille und in besond. Fällen gestr. Umstands-Corsets und Umstands-Leibbinden. Specialität: Curncorset, Kinderleibchen, Babycorset. Bester Schutz gegen Erkältung und deren Folgen, Rheuma u. c. Winter-Corset aus eigens präpar. Kammtulle. Jedes Stück trägt die Fabrikmarke „Frauenlob.“

Niederlage bei Gustav Pirchan, Marburg.

August Knobloch's Nachfolger

2258

## MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. beideter Schätzungs-Commissär

WIEN, VII/2, Breitgasse Nr. 10-12

gegründet 1835.

Handmarke: Anker.

### Liniment. capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorfichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

### gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136

Curt Röber, Braunschweig.

### Fahrräder

eigener Erzeugung sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder und Nähmaschinen empfiehlt unter Garantie auf das beste und billigste Hermann Drosel, best eingerichtete mechanische Werkstätte in Brunnndorf Nr. 110, bei Marburg.

### Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

### Kaiser's Brust-Bonbons

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Größte Specialität Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz. Per Paket 10 und 20 kr. Niederlage bei Roman Radner in Marburg. 2358

## CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recuperirenden.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 700 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittelwird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Geegründet 1848.



### Schmalspurige Stahlbahnen

für

Bau-Unternehmungen, Forst- und Landwirtschaft, Thon-Industrie etc. etc.

## Orenstein & Koppel

Prag-Feldbahnfabriken-Budapest, Wien I., Annagasse 3.

Für Hand-, Pferde- und Locomotiv-Betrieb.

Stahlschienen, Räder, Radsätze etc. etc.

Vermietung ganzer Anlagen.



Herbapny's unterphosphorigsaurer

## Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 28 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Etlust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Erfuchen stets ausdrücklich J. Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußkapsel den Namen „Herbapny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit netziger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2682



Central-Versendungsdepot

Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots: In Marburg: Apotheke Bancalari, W. König, Cilli: C. Gela, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstfeld: A. Schrödenfur, Graz: J. Strohschneider, Gombitz: J. Roszpissil, Leibnitz: D. Ruppheim, Liezen: Gustav Gröschwang, Ap. Mured: C. Reicho, Pettau: E. Behrbalk, B. Melitor, Radkersburg: M. Seyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pöpost, Wind-Graz: G. Uga, Wolfsberg: A. Gutth.

**Mechanische Werkstätte**  
**Math. Prosch's Nachf. Sohn**  
Gegründet 1869

**Hermann Prosch**  
MARBURG, Herrengasse 23

Amerik. Fahr-Räder von Light Cycle & Comp.  
Lager von Spiritus-Glählicht, Netze Luster.  
Telephone Telegraphen

### Reines Weingeläger

kauf jedes Quantum per Hektoliter fl. 5-6 1/2, je nach den Gebirgen

**Felix Schmidl, Marburg.**

### Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltener Flügel aus der bewährten Firma Simon in Wien. Preis 160 Gulden. Adresse in der Berw. d. Bl. 298

### Brustleidenden

und Bluthastenden gibt ein geheilter Brustkranker kostenfrei Auskunft über sichere Heilung. **E. Funke, Berlin S, Prinzessinnenstraße 8.** 159

# Esset

zum Frühstück  
zum Mittagmahl  
zum Nachtmahl

## Quäker Oats



gesündestes amerikanisches Hafer-Mahlproduct. Sehr nahrhaft (16% Eiweißkörper), billig, für Suppen und Saucen entfällt jede sogenannte Einbrenne, schmackhafteste Mehlspeisen, rasch zubereitet.

●● Für Kinder und Magenleidende ärztlich empfohlen. ●● In Original-Paketen (mit Kochrezepten).

Cartons zu 9 fr., 18 fr., 32 fr. in allen Spezerei-, Delicatessen- und Droguengeschäften zu bekommen.

Verlangen Sie ausdrücklich „Quäker Oats“ und nehmen Sie keine minderwertigen Nachahmungen.

## FERD. JORGO'S SOHN Uhrmacher

### Gold- und Silberwarenhandlung

(Geschäftsbestand 40 Jahre) 1610

Marburg a. D., Draugasse 2

empfiehlt bestens seine große Auswahl genau gehender Uhren u. zw.

- Gold. Herren-Uhren . . von 24 fl. aufw.
- Silb. Herren-Uhren . . von 3 fl. aufw.
- Gold. Damen-Uhren . . von 11 fl. aufw.
- Silb. Damen-Uhren . . von 5 fl. aufw.



Ferner Specialitäten, als: Reform-Uhren, System Glashütte etc. und Dienstuhren für die Herren Bahnbediensteten.

Mein Geschäftsprincip ist, nur gute und solide Uhren zu führen. Reparaturen jeder Art werden unter schriftlicher zw. eijähr. Garantie ausgeführt. Neuarbeiten und Gravierungen werden übernommen.



Große Auswahl in allen Gattungen Gold- und Silberwaren.

Einkauf von altem Gold und Silber. Übernahme sämtl. Thurmuhren-Reparaturen.

In Folge bedeutend vergrößerter Fabrikation ist noch eine Partie der rühmlichst bekannten **Czimeg'schen**

## Non plus ultra-Peronospora-Spritzen

(zum Bestäuben der Reben und Bäume gegen Blattfallkrankheit und Insecten) zu vergeben.

Ausführliche Prospekte dieser anerkannt besten Apparate gratis und franco. Reflektanten wollen ihre genaue Adresse mit Angabe ihres Standes und des beiläufigen Bedarfes bekannt geben an den alleinigen Fabrikanten



## Ferdinand Körösi in Graz.

Bei entsprechend grossen Abschlüssen wird auch Alleinverkauf zugesichert.

## Joh. Erhart's Nachf.

Büchsenmacher  
Marburg, Burggasse 6.



Fabrräder-Verkauf.

R. K. Pulver-Üerschleiss.

Mein grosses Lager bietet jederzeit eine reiche Auswahl von amtlich erprobten und von mir selbst auf das genaueste eingeschossenen Doppelschrot-Gewehren, Büchsenflinten, Drillingen, Bockbüchsenflinten, Express-Rifled-Birschstutzen, Doppelkugel-Gewehren, Flobert- und Zimmer-Gewehre, Revolver und Pistolen, Hammerschluss-Gewehre von der billigsten bis zur hochelegantesten Ausführung. — Verkauf sämtlicher Jagdartikel und Munition. — Uebernahme sämtlicher Reparaturen und Umstellungen zu billigsten Preisen unter Garantie. Fahrrad-Zubehörartikel. Eigene Reparatur-Werkstätte und Fahrschule. Weitgehendste Garantie. Preis-Courante gratis und franco. 1885

# Lernet Radfahren!

Geheizter Salon, tüchtige Fahrlehrer und gute Räder stehen zur Verfügung.

Anmeldungen:

**ALOIS HEU, Herrengasse 24.**



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. B.



Man verlange „Neustein's abführende Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

### Philipp Neustein's

Apothek zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern J. D. Bancalari's Nachfg., E. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban. 2304

## Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze bewegt über den unersetzlichen Verlust unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

# Heinrich Reichenberg

sind wir ausserstande, unseren Dank jedem einzeln abzustatten. Wir sprechen daher allen für die innige Theilnahme anlässlich des Hinscheidens und die überaus zahlreiche Betheiligung zur letzten Ruhestätte den tiefgefühlten Dank aus.

**Familie Reichenberg.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tochter und Schwester, der Frau

# Marie Turk, verw. gew. Pfeifer, geb. Koroschetz

Haars- und Realitätenbesitzerin

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden, sagen wir allen unseren innigsten tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 19. Februar 1898.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

## Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

# Marie Richter, geb. Doležal

sowie für die zahlreiche Betheiligung beim Leichenbegängnisse der Verstorbenen und die schönen Kranzspenden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 19. Februar 1898.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**



Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die sie tief erschütternde Nachricht von dem Dahinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn

# Dr. Alois Theodor Horinek,

k. u. k. Regimentsarzt i. R.,

welcher nach längerem Krankenlager, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, gestern abends um 9 Uhr im 71. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des theueren Verbliebenen wird Sonntag, den 20. Februar 1898 um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nachmittags im Sterbehause, Witringshofgasse Nr. 5, feierlich eingesegnet und sodann auf den städt. Friedhof zur letzten Ruhe überführt werden.

Das heil. Requiem wird Donnerstag, den 24. Februar 1898 um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen.

Marburg, den 19. Februar 1898.

Rudolf Mayr  
k. u. k. Major  
Schwiegerohn.

Johanna Horinek, geb. Langenbacher  
Gattin.

Germine Mayr, geb. Horinek,  
Alois Horinek

Kosa Horinek, geb. Mayr  
Schwiegertochter.

Rudolf, Hermann und Alois Mayr  
Enkel.

Apotheker  
Kinder.

## Halt!

Wo bekommt man gute echte Ries-  
linger Eigenbau-Biedererweine?  
Bei **Johann Stanik**, Gastwirt  
in Ober-Rothwein.

## Grosse Dogge

zu verkaufen. Auskunft Berr. d. Bl.  
**Zwei Zithern**  
billig bei Ant. Stiebler, Draugasse 15.

## Holz- und Kohlengeschäft

in Graz, auf gutem Posten, abzulösen  
wegen Geschäftsveränderung sammt Waren  
und Einrichtung um 600 fl. Briefe oder  
mündliche Anfrage „Bürgergasse 3“ im  
Geschäft Josef Hagenborfer.

## Danksagung.

Tieferschüttert von dem schmerzlichen Verluste unserer  
guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

# Hieronima Sapada, geb. Malignany

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten für die Begleitung beim Leichenbegängnisse sowie den Kranzspendern unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, am 19. Februar 1898.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

## Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme anlässlich des plötzlichen Hinscheidens unseres theueren Sohnes

# Adolf Godetz,

Zögling des IV. Jahrg. der k. u. k. Infant.-Cadettenschule

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir dem löbl. Commando der Cadettenschule, den P. L. Herren Officieren und den Kameraden des Verbliebenen unseren innigsten Dank.

Marburg, am 19. Februar 1898.

**Die trauernde Familie Godez.**

Originell!

Sensationell!

Im Selbstverlage des Componisten **F. J. Weber**  
in Raaden ist eben erschienen und daselbst zu beziehen:

II. Auflage:

## Pultdeckel-Polka.

Für Streichorchester . . . . . fl. 1.20  
Für Piano . . . . . „ .50  
Für Buch- und Musikalienhandlungen entsprechenden  
Nachlass.

Frei nach Wolf!

Frei nach Wolf!

Sensationell!

Originell!

## Th. Götz' Bierhalle.

Sonntag, den 20. Februar 1898

## grosser Maskenball

Die Musik besorgt die Südban-Werkstättenkapelle.

Drei der schönsten Damenmasken erhalten  
besonders schöne Preise.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr. Masken 15 kr.

Fasching-Dienstag, 22. Februar

## Grosser Narren-Abend.

Der schönste Narr erhält einen Preis.

## Casino-Restaurations.

Fasching-Dienstag, den 22. Februar 1898

## Elite-Masken-Redoute

Die Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle.

Im „Gemüthlichen“ das „Grinzinger Quartett.“

Anfang 8 Uhr. Eintritt: Nichtmaskierte 70 kr. Masken 50 kr.  
Vorverkauf im Restaurationslocale.

Aschermittwoch grosser Häringschmaus.

Ausstellung sämtlicher **Seefische** und  
**Delicatessen.**

**Glückshafen mit wertvollen Treffern.**

Musik besorgen die beiden obgenannten Kapellen.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 kr.

Zu diesen Unterhaltungen macht die ergebenste Einladung  
hochachtungsvoll **Adolf Schlesinger.**